



IHK BERLIN

Jahresabschluss der IHK Berlin zum 31. Dezember 2016

Jahresabschluss der IHK Berlin zum 31.12.2016

mit den Bestandteilen

- Bilanz Anlage 1/1
- Erfolgsrechnung Anlage 1/2
- Finanzrechnung Anlage 1/3
- Erfolgsrechnung im Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/4
- Finanzrechnung im Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/5
- Anhang Anlage 1/6
- Anlagenspiegel 1/6/1
- Aufgliederung der Erfolgsrechnung im
Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/6/2
- Aufgliederung der Finanzrechnung im
Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/6/3
- Lagebericht Anlage 1/7

Bilanz der IHK Berlin zum 31.12.2016

AKTIVA	Bilanz per		PASSIVA	Bilanz per	
	31.12.2016	31.12.2015		31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	146.924.642,27	150.199.926,56	A. Eigenkapital	124.149.589,96	125.002.660,68
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.177.661,37	3.212.733,98	I. Nettoposition	7.489.575,22	7.489.575,22
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.317.070,00	1.343.922,00	II. Ausgleichsrücklage	11.341.276,00	24.348.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	860.591,37	1.868.811,98	III. Andere Rücklagen	85.721.890,59	89.557.797,56
II. Sachanlagen	9.863.089,58	9.992.435,33	IV. Ergebnis	19.596.848,15	3.607.287,90
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	8.670.393,00	8.674.923,00	B. Sonderposten	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.756,00	67.687,00	I. Sonderposten für Planreste	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.034.528,61	1.249.825,33	II. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94.411,97	0,00	C. Rückstellungen	51.995.798,34	49.264.773,46
III. Finanzanlagen	133.883.891,32	136.994.757,25	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44.822.437,00	45.438.117,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	7.173.361,34	3.826.656,46
3. Beteiligungen	0,00	0,00	D. Verbindlichkeiten	8.278.561,58	1.868.259,19
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (einschl. Festgelder)	71.530.104,88	74.222.661,33	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.863,59	9.525,55
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	62.353.786,44	62.772.095,92	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.378.629,91	858.931,77
B. Umlaufvermögen	37.998.885,68	23.222.106,50	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
I. Vorräte	364.222,36	390.516,03	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.398,48	66.740,01	6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.890.068,08	999.801,87
2. Unfertige Leistungen	319.823,88	323.776,02	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.064.375,78	1.250.318,32
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.769.123,43	6.437.082,95			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	17.211.019,50	5.241.551,26			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	558.103,93	1.195.531,69			
III. Wertpapiere	2.017.733,41	2.017.733,41			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.017.733,41	2.017.733,41			
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.847.806,48	14.376.774,11			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	564.797,71	3.963.978,59			
SUMME AKTIVA	185.488.325,66	177.386.011,65	SUMME PASSIVA	185.488.325,66	177.386.011,65

Berlin, den 08. Juni 2017

 gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentin

 gez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

IHK Berlin
Erfolgsrechnung für das Jahr 2016

	Ist 2016	Ist 2015
	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	41.380.160,76	41.696.790,14
2. Erträge aus Gebühren	7.722.593,14	6.761.977,36
3. Erträge aus Entgelten	2.508.773,12	2.700.653,93
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-3.952,14	-7.941,31
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.178.800,27	5.327.866,02
- davon: Erträge aus Erstattungen	128.951,68	146.755,29
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	147.848,08	179.958,06
Betriebserträge	58.786.375,15	56.479.346,14
7. Materialaufwand	-8.498.438,96	-7.907.364,59
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.190.513,09	-1.072.923,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.307.925,87	-6.834.441,24
8. Personalaufwand	-19.244.905,48	-18.984.953,54
a) Gehälter	-15.803.144,88	-15.088.006,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.441.760,60	-3.896.947,53
9. Abschreibungen	-1.624.614,32	-1.711.661,93
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.624.614,32	-1.711.661,93
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.768.801,39	-27.910.688,87
Betriebsaufwand	-63.136.760,15	-56.514.668,93
Betriebsergebnis	-4.350.385,00	-35.322,79
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.605.091,87	5.186.627,88
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.677,52	55.783,44
- davon: Erträge aus Abzinsung	8.308,31	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.122.784,91	-6.301.385,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-907.673,00
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-1.122.784,91	-5.393.712,82
Finanzergebnis	3.497.984,48	-1.058.974,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-852.400,52	-1.094.297,29
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-29.146.860,72
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-29.146.860,72
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19,20	-20,40
19. Sonstige Steuern	-651,00	-665,00
20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-853.070,72	-30.241.843,41
21. Ergebnisvortrag *1	3.607.287,90	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	21.455.198,97	90.520.350,27
a) aus der Ausgleichsrücklage	13.006.724,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	8.448.474,97	90.520.350,27
23. Einstellungen in Rücklagen	-4.612.568,00	-56.671.218,96
a) davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) davon in andere Rücklagen	-4.612.568,00	-56.671.218,96
24. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)*2	19.596.848,15	3.607.287,90

1.) Gemäß VV-Beschluss vom 21.09.2016 verwendet als Vortrag 2017

2.) Verfügbares Ergebnis 2016 = 15.989.560,25 €

Nachrichtlich: Ergebnisverwendungsvorschlag:

davon Vortrag:

davon Rücklage "Digitalisierung":

19.596.848,15 €

10.607.287,90 €

8.989.560,25 €

Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2016

		Beträge in €	Beträge in €
		Ist 2016	Ist 2015
1.	Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten	-853.070,72	-1.094.982,69
2. a)	+/- Abschreibungen / Zuschreibungen	1.624.614,32	1.711.661,93
b)	- Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00
3.	+/- Veränderungen Rückstellungen / RAP	5.944.263,22	1.070.391,66
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00
5.	+/- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	-50.050,70	-8.083,45
6.	+/- Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.305.746,81	97.573,65
7.	+/- Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.410.302,39	-3.125.726,96
8.	+/- Außerordentliche Posten	0,00	-4.146.860,72
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.770.311,70	-5.496.026,58
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11.820,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-405.267,18	-602.100,60
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-1.055.592,78	-852.870,66
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.819.571,28	40.836.559,54
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-669.810,55	-610.909,30
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.700.720,67	38.770.678,98
17. a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	-60.746.928,35
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	-60.746.928,35
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	3.471.032,37	-27.472.275,95
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	14.376.774,11	41.849.050,06
22.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	17.847.806,48	14.376.774,11

IHK Berlin

Beträge in €

Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung für das Jahr 2016

	Plan 2016	Ist 2016	Abweichung	Ist 2015
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	28.758.476,00	41.380.160,76	12.621.684,76	41.696.790,14
2. Erträge aus Gebühren	6.618.800,00	7.722.593,14	1.103.793,14	6.761.977,36
3. Erträge aus Entgelten	2.707.200,00	2.508.773,12	-198.426,88	2.700.653,93
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-2.000,00	-3.952,14	-1.952,14	-7.941,31
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.887.900,00	7.178.800,27	3.290.900,27	5.327.866,02
- davon: Erträge aus Erstattungen	140.300,00	128.951,68	-11.348,32	146.755,29
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	225.800,00	147.848,08	-77.951,92	179.958,06
Betriebserträge	41.970.376,00	58.786.375,15	16.815.999,15	56.479.346,14
7. Materialaufwand	-8.337.900,00	-8.498.438,96	-160.538,96	-7.907.364,59
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.065.400,00	-1.190.513,09	-125.113,09	-1.072.923,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.272.500,00	-7.307.925,87	-35.425,87	-6.834.441,24
8. Personalaufwand	-20.016.900,00	-19.244.905,48	771.994,52	-18.984.953,54
a) Gehälter	-15.885.600,00	-15.803.144,88	82.455,12	-15.088.006,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.131.300,00	-3.441.760,60	689.539,40	-3.896.947,53
9. Abschreibungen	-2.056.300,00	-1.624.614,32	431.685,68	-1.711.661,93
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.056.300,00	-1.624.614,32	431.685,68	-1.711.661,93
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.353.600,00	-33.768.801,39	584.798,61	-27.910.688,87
Betriebsaufwand	-64.764.700,00	-63.136.760,15	1.627.939,85	-56.514.668,93
Betriebsergebnis	-22.794.324,00	-4.350.385,00	18.443.939,00	-35.322,79
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.749.200,00	4.605.091,87	-144.108,13	5.186.627,88
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.400,00	15.677,52	7.277,52	55.783,44
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	8.308,31	8.308,31	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.950.900,00	-1.122.784,91	3.828.115,09	-6.301.385,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	-907.673,00
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-4.950.900,00	-1.122.784,91	3.828.115,09	-5.393.712,82
Finanzergebnis	-193.300,00	3.497.984,48	3.691.284,48	-1.058.974,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22.987.624,00	-852.400,52	22.135.223,48	-1.094.297,29
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	-29.146.860,72
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	-29.146.860,72
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-19,20	-19,20	-20,40
19. Sonstige Steuern	-700,00	-651,00	49,00	-665,00
20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-22.988.324,00	-853.070,72	22.135.253,28	-30.241.843,41
21. Ergebnisvortrag *1	0,00	3.607.287,90	3.607.287,90	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	22.988.324,00	21.455.198,97	-1.533.125,03	90.520.350,27
a) aus der Ausgleichsrücklage	13.006.724,00	13.006.724,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	9.981.600,00	8.448.474,97	-1.533.125,03	90.520.350,27
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	-4.612.568,00	-4.612.568,00	-56.671.218,96
a) davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
b) davon in andere Rücklagen	0,00	-4.612.568,00	-4.612.568,00	-56.671.218,96
24. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag) *2	0,00	19.596.848,15	19.596.848,15	3.607.287,90

1.) Gemäß VV-Beschluss vom 21.09.2016 verwendet als Vortrag 2017

2.) Verfügbares Ergebnis 2016 = 15.989.560,25 €

Nachrichtlich: Ergebnisverwendungsvorschlag:

davon Vortrag:

davon Rücklage "Digitalisierung":

19.596.848,15 €

10.607.287,90 €

8.989.560,25 €

Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2016

		Beträge in €	Beträge in €	Beträge in €	Beträge in €
		Plan 2016	Ist 2016	Plan/Ist- Abweichung	Ist 2015
1.	Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten	-22.988.324,00	-853.070,72	22.135.253,28	-1.094.982,69
2. a)	+/- Abschreibungen / Zuschreibungen	3.545.500,00	1.624.614,32	1.920.885,68	1.711.661,93
b)	- Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	+/- Veränderungen Rückstellungen / RAP	1.329.000,00	5.944.263,22	-4.615.263,22	1.070.391,66
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	xxx	0,00	xxx	0,00
5.	+/- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	-50.050,70	xxx	-8.083,45
6.	+/- Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.000,00	-11.305.746,81	11.307.746,81	97.573,65
7.	+/- Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	xxx	6.410.302,39	xxx	-3.125.726,96
8.	+/- Außerordentliche Posten	xxx	0,00	xxx	-4.146.860,72
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-18.111.824,00	1.770.311,70	-19.882.135,70	-5.496.026,58
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	11.820,00	-11.820,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-509.200,00	-405.267,18	-103.932,82	-602.100,60
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-1.642.000,00	-1.055.592,78	-586.407,22	-852.870,66
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.288.300,00	3.819.571,28	-2.531.271,28	40.836.559,54
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.000.000,00	-669.810,55	-4.330.189,45	-610.909,30
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.862.900,00	1.700.720,67	-7.563.620,67	38.770.678,98
17. a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	-60.746.928,35
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	-60.746.928,35
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes:	-23.974.724,00	3.471.032,37	-27.445.756,37	-27.472.275,95
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	xxx	14.376.774,11	xxx	41.849.050,06
22.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	xxx	17.847.806,48	xxx	14.376.774,11

xxx Positionen 4 bis 8 entfallen im Plan

**Anhang
der IHK zu Berlin
zum Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr 2016**

Anhang

Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der IHKs sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des HGB in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK Berlin hat zum 31. Dezember 2016 einen Jahresabschluss nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung gemäß § 14 Finanzstatut vom 20. September 2006 (FS), zuletzt geändert am 10. September 2014 i. V. m. den Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts vom 11. September 2014 (RFS) aufgestellt.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der IHKs und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem in Anlage III FS vorgeschriebenem Gliederungsschema. Leerzeilen bzw. -posten werden ausgewiesen.

Die Vermögensverwaltung und die Betriebe gewerblicher Art Verpachtung, Drucksachenverkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung werden im Jahresabschluss zusammengefasst ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sind grundsätzlich das FS, die RFS, die Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz sowie die §§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 des Handelsgesetzbuches sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB sinngemäß maßgeblich. Die Bewertung der Vermögensgegenstände (VG) und Schulden im Rahmen der Eröffnungsbilanz (1. Januar 2007) erfolgte gemäß Anlage 7 RFS. Dabei waren die Vermögensgegenstände grundsätzlich zu Zeitwerten anzusetzen.

Im Einzelnen kamen folgende Wertansätze beim vorliegenden Jahresabschluss zur Anwendung:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	Die immateriellen VG werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände in der IHK. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Danach ist bei immateriellen Vermögensgegenständen eine Nutzungsdauer von drei oder fünf Jahren, bei IHK-spezifischer Software acht Jahre, angesetzt.
Grundstück	Die Bewertung des unbebauten Grundstücks erfolgte im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch ein Sachverständigengutachten. Dabei wurde der Grundstücksanteil Fasanenstraße 83 - 85 nach Bodenrichtwert (Vergleichswertverfahren) bewertet.
Technische und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vor 2008 angeschaffte Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) sind insgesamt mit einem Erinnerungswert von 1,00 € ausgewiesen. Für die in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 angeschafften GWG zzgl. Mehrwertsteuer (Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 €) besteht jeweils ein Pool. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150€ zzgl. Mehrwertsteuer werden als Aufwand erfasst.

Die Abschreibungswerte orientieren sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die auf den amtlichen AfA-Tabellen basieren. Die Nutzungsdauer ist daher bei technischen Anlagen mit drei bis elf Jahren, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit drei bis 13 Jahren bemessen. Die GWG werden über fünf Jahre abgeschrieben.

Wertpapiere des
Anlagevermögens

Festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, maximal Nennwert, unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Geldanlagen werden in der Regel bis zur Fälligkeit gehalten. Die Position beinhaltet auch die Festgeldanlagen für die Finanzierung der Rücklagen, diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Ausleihungen und
Rückdeckungsansprüche

Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bzw. bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Rückdeckungsansprüche sind mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen bilanziert. Sie entsprechen den Werten für die Ertragssteuerbilanz zum 31. Dezember 2016. Unter den sonstigen Ausleihungen sind auch die Anteile an den Unternehmen aufgeführt, die die IHK aus sachlichen, standortfördernden oder ordnungspolitischen Gründen hält. Sie sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte und

Unfertige Leistungen

Das Vorratsvermögen wurde zu den letzten Einkaufspreisen bewertet.

Aufgrund des Erhebungszeitpunktes der Betreuungsgebühren treten im Bereich der Berufsausbildung unfertige Leistungen auf. Die Ermittlung erfolgt anhand der abgeschlossenen Ausbildungsverträge pro rata temporis.

Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet worden. Die Forderungen aus Beiträgen wurden aufgrund der Entscheidung des BVerwG vom 9. Dezember 2015 in die Monate November und Dezember verschoben. Hauptveranlagung sowie dem Zahlungsverhalten der vergangenen Jahre (Verhältnis aus Forderungen und Niederschlagungen / Erlasse pro Bescheidjahr) modifiziert in pauschalierter Form wie folgt einzelwertberichtigt:

Geschäftsjahre	HR	KGT
2016	5 %	10 %
2015	40 %	30 %
2014	40 %	30 %
2013	60 %	40 %
2012	20 %	50 %
2011	70 %	40 %
2010 und früher	100 %	100 %

Für Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 % gebildet, sofern diese nicht zuvor einzelwertberichtigt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Die Anteile an dem verbundenen Unternehmen Wohnheim Reichsstraße GmbH sind mit dem voraussichtlichem Verkaufserlös und den Zuzahlungen in das Eigenkapital der Gesellschaft bewertet.
Flüssige Mittel	Die Guthaben sind zum Nominalwert ausgewiesen.
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben, soweit sie auf künftige Perioden entfallen. Im Übrigen gilt für die Aufnahme als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

Eigenkapital

Rücklagen

Rücklagen sind zum Nominalwert ausgewiesen. Die Entnahme und die Zuführungen erfolgten gemäß Erfolgsplan.

Das Finanzstatut verpflichtet zur Bildung einer Ausgleichsrücklage unter Berücksichtigung des haushaltsrechtlichen Gebots der Schätzgenauigkeit. Die Ausgleichsrücklage dient dem Ausgleich ergebniswirksamer Schwankungen der geplanten Erträge und / oder Aufwendungen, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der IHK aufrecht zu erhalten. Sie kann gemäß § 15 a Abs. 2 FS bis zu 50% bezogen auf die für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Aufwendungen betragen. Basis für die Dimensionierung der Ausgleichsrücklage bildet eine Risikoanalyse und –bewertung, die mittels des implementierten Riskomanagementsystems vorgenommen wird. Ausgangspunkt bildet die Ermittlung sämtlicher Risiken. Einbezogen werden ausschließlich Sachverhalte, die nicht bereits durch Wirtschaftsplan, Versicherungen, andere Rücklagen sowie Rückstellungen abgedeckt sind. Die Schadenshöhe wird mittels Eintrittswahrscheinlichkeiten bestimmt. Dabei wurden die einzelnen Risiken auch auf untereinander bestehende Korrelation hin untersucht. Die Höhe der Ausgleichsrücklage, die zugleich die zulässige Obergrenze für die Ausgleichsrücklage darstellt, wurde durch einen beauftragten Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Die Rücklage Instandsetzung LEH erstreckt sich auf Maßnahmen zur Erneuerung von Bauteilen und Anlagen im LEH, die voraussichtlich bis 2026 durchzuführen sind.

Die Rücklage für Pensionen Risiken außerhalb BilMoG wurde nach den versicherungsmathematischen modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet. Der Prognose wurde der BilMoG-Zinssatz mit einem 7-Jahres-Durchschnitt zum Stand 31. März 2015 zugrunde gelegt. Gerechnet wurde mit Zins zwischen 4,53 % (31.12.2014) und 1,23 % (ab 31.12.2021).

Die Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen beinhaltet den sich im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellung relevanten Abdiskontierungszinssatz

ergebenden Unterschiedsbetrag, d. h. die Differenz zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen 10 Jahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Betrages gebildet, mit dem eine künftige Inanspruchnahme wahrscheinlich erfolgen wird. Sie berücksichtigen alle zum Erstellzeitpunkt erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen wurden nach den versicherungsmathematischen modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 4,01% p. a. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2 % und Rentensteigerungen von 2 % (Vorjahr je 2 %) sowie eine Fluktuation von 6 % p. a. sowie das gesetzliche Renteneintrittsalter – 67. Lebensjahr - unterstellt. Die Regelungen von Art. 28 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 4.613 T€.

Sonstige Rückstellungen

Für Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen, Beihilfen und Jubiläen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Anwendung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck nach dem Stand von 2005 G auf der Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW RS HFA 3) ermittelt. Als Rechnungszinssatz wurden 1,67 % und als Gehaltstrend 2 % (Vorjahr 2 %) angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte

ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszinssatz wurden 3,24 % - der von der Deutschen Bundesbank im Dezember veröffentlichte durchschnittliche Marktzins – angesetzt, der Anwartschaftstrend mit 2 % (Vorjahr 2 %) und die Fluktuation mit 6 % p. a..

Zur Ermittlung der Rückstellung für Beihilfe (eine Person) wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszinssatz wurden 3,24 % angesetzt.

Die Rückstellungen für Urlaub und Überstunden wurden pauschal aufgrund von Durchschnittswerten unter Berücksichtigung des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen ermittelt. Es wurde der Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der zurückgestellte Betrag „Rechts- und Beratungskosten“ betrifft die voraussichtlichen Gerichtskosten für anhängige Rechtsstreitigkeiten einschließlich Rechtsanwalts honorare und Gerichtskosten.

Die Rückstellung für Archivierung wurde aufgrund des voraussichtlichen Bedarfs unter Berücksichtigung des gewerblichen Mietmarktes in Berlin gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Gliederung, Restlaufzeiten sowie Besicherungen sind aus dem Verbindlichkeitsspiegel ersichtlich.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Einzahlungen aus Gebühren für noch laufende Ausbildungsverträge vor dem Bilanzstichtag. Die Gebühren werden jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer der Ausbildungsverträge zeitanteilig aufgelöst. Dieses Prinzip gilt auch für Entgelte aus Langzeitlehrgängen. Für die übrigen Rechnungsabgrenzungsposten gilt grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus verschiedenen Softwarelizenzen, bewertet zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibung. Die Zugänge resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungen für Software für IDM (Identity & Accessmanagement), Migration der Verwaltungssysteme sowie Adressdatenqualitätstool.

Geleistete Anzahlungen

Im Geschäftsjahr wurden Abschläge auf Software für Dokumenten-Management-System, die hausweite Erweiterung des W-LAN, neue Software für Payroll und e-Recruiting geleistet.

Sachanlagen

Grundstück und Nutzereinbauten im LEH

Der Anteil der IHK am Grundstück Fasanenstraße 83 – 85 beträgt 52,33 %.

Das Grundstück ist mit einem Erbbaurecht zugunsten der Immobilienvermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG belastet. Diese Gesellschaft hat das Recht bilanziert. Der Erbbaupflichtete hat in seiner Bilanz das Grundstück als unbebautes Grundstück zu aktivieren. Der Bodenwert für das Grundstück beträgt gemäß Sachverständigengutachten 8,63 Mio. €.

Die Nutzereinbauten betreffen den Umbau des Börsenparketts in eine Gastro-MRT-Praxis im LEH.

Technische Anlagen und Maschinen

Der Posten Technische Anlagen und Maschinen betrifft überwiegend die Prüfküche im LEH und Geräte für die Hauswirtschaft. Diese werden benötigt für die Durchführung der Prüfungen der Ausbildungsberufe.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung des LEH betrifft den Küchen- und Restaurantbereich, das Konferenzzentrum sowie Büromöbel.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die Anzahlung betrifft die Ausstattung des LEH mit W-LAN.

FinanzanlagenAnteile an verbundenen Unternehmen, s. Umlaufvermögen

Die hundertprozentige Tochter Wohnheim Reichsstraße GmbH wird im Umlaufvermögen ausgewiesen; vgl. Umlaufvermögen.

Wertpapiere des Anlagevermögens, einschl. Festgelder

Die Geldanlagen, festverzinsliche Wertpapiere, Fondsanteile und Festgelder dienen zur vermögensmäßigen Unterlegung der Rücklagen und der Pensionsrückstellungen. Die Anlage erfolgt unter Beachtung der Anlagevorschriften in Wertpapieren und in Festgeldern. Angelegt wird in Papieren mit höchster Bonität. Zusammensetzung:

	31.12.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere	28,02 Mio. €	51,67 Mio. €
Festgelder	43,51 Mio. €	22,55 Mio. €
Summe:	71,53 Mio. €	74,22 Mio. €

Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Auflösung von Finanzanlagen. Sie diente der Aufrechterhaltung der Liquidität in Folge der ans Jahresende verschobenen Hauptveranlagung.

Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Die sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche setzen sich zusammen aus:

- Darlehen an Immobilien Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (Höhe der Darlehen: 51,1 Mio. €, Vj.: 52,2 Mio. €). Zusammensetzung:

Darlehen	Lfd. Jahr	Vorjahr
Umfinanzierungsdarlehen	45,9 Mio. €	46,3 Mio. €
Darlehen für zusätzliche Baukosten	5,2 Mio. €	5,9 Mio. €

- Einlagengesicherte Schuldscheindarlehen (unverändert 1,5 Mio. €)
- Sonstige Anteile (unverändert 146,4 T€)
 - Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadtmarketing mbH
 - Berlin Partner GmbH
 - BBB Bürgschaftsbank Berlin-Brandenburg GmbH
 - IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH
 - Messe Berlin GmbH
 - Mittelständische Beteiligungsgesellschaft für die Länder Brandenburg und Berlin GmbH
- Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen (9,6 Mio. €, Vj.: 8,9 Mio. €)

Die Darlehensforderungen gegen die Immobilien Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (IVG) resultieren aus zwei gewährten Darlehen, eins zur Finanzierung der gestiegenen Baukosten des LEH, das zweite im Rahmen der Umfinanzierung des LEH. 2015 erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € auf das zur Umfinanzierung gewährte Darlehen. Die Forderung valuiert zum Stichtag mit 42,3 Mio. €. Tilgungen für das Umfinanzierungsdarlehen in Höhe von 3,6 Mio. € hat die Immobilien Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (ILV) aufgrund einer Abtretung nicht an die IVG sondern die IHK geleistet. Die IHK sieht die Zahlung aufgrund des ihr zustehenden Leistungsbestimmungsrechts als Sondertilgung an, hat aber eine Rückstellung in übereinstimmender Höhe gebildet, da die IVG den Leistungsgrund bestreitet. Das Landgericht Berlin hat die Rechtsauffassung der IHK bestätigt. Dagegen hat die IVG Berufung vor dem Kammergericht eingelegt.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen betreffen Lebensversicherungen, die zur Refinanzierung der Pensionsansprüche dienen.

Umlaufvermögen

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Unfertige Leistungen

Bei der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden vorwiegend Broschüren ausgewiesen.

Die IHK Berlin erhebt eine Betreuungsgebühr; zweigeteilt zu Anfang und zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung zu erreichen, ist die Bildung von Unfertigen Leistungen sowie eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens erforderlich.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigung)

Die Forderungen setzen sich aus Beiträgen (16.982,70 T€; Vj.: 5.014,3 T€), Gebühren (157,9 T€; Vj.: 144,3 T€), Entgelten (59,5 T€, Vj.: 57,7 T€) sowie Miet- und Pachteinnahmen aus dem LEH (10,9 T€; Vj.: 25,3 T€) zusammen.

Forderungen aus Beiträgen

Die Forderungen aus Beiträgen wurden im Geschäftsjahr wie folgt wertberichtigt.

Beträge in Euro

	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen	16.904.406,14	10.648.876,38
Einzelwertberichtigung (2 Sanierungsgewinne)	0,00	-2.402.989,44
Saldo	16.904.406,14	8.245.886,94
Einzelwertberichtigung in pauschalierter Form	-2.443.359,78	-3.231.541,35
Wertberichtigte Beitragsforderung	14.461.046,36	5.014.345,59
Forderungen ProForma Rechnung	2.521.667,24	0,0
Forderungen inklusive Proforma	16.982.713,60	5.014.345,59

Mit der ProFormaveranlagung betragen die Beitragsforderungen 19,42 Mio. € vor Wertberichtigung. Die erhebliche Zunahme der Forderungen beruht auf der Verschiebung der Hauptveranlagung auf die Monate November und Dezember, einem gestiegenen Veranlagungsvolumen sowie der erfolgswirksamen Erfassung sämtlicher bescheidfähiger, aber noch nicht fakturierter Beitragsforderungen zum Ende des Geschäftsjahres (ProFormaveranlagung). Ursächlich für die Verschiebung der Hauptveranlagung war die Umsetzung der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 9. Dezember 2015 zur Rücklagenbildung. Die in diesem Schritt vorgenommene erfolgswirksame Abbildung der Wertaufhellungen in der Bilanz trägt zudem dem Grundsatz der Jährlichkeit Rechnung. In den

vergangenen Jahren wurden die seit der Hauptveranlagung im Frühjahr eingehenden, noch nicht beschiedenen, Bemessungsgrundlagen im Anhang als Erträge aus Vorjahren erfasst.

Die grundsätzlichen Feststellungen des Bundesverwaltungsgerichts erforderten die Aufstellung eines Nachtragswirtschaftsplanes, der im Juni 2016 von der Vollversammlung beschlossen wurde und ein Abschmelzen der Ausgleichsrücklage um 13,0 Mio. € vorsah. Der Betrag wurde durch Beitragssenkung für das Geschäftsjahr 2012 den Beitragspflichtigen mit der Veranlagung zum Beitrag 2016 erstattet. Die Zeit bis zur Veranlagung wurde für eine umfangreiche Bereinigung des Datenbestandes genutzt. In großem Umfange wurden bislang nicht zugeordnete Steuernummern Mitgliedsnummern zugeordnet, was zu deutlich mehr Bemessungsgrundlagen und damit zu einem höheren Veranlagungsvolumen führte. Mit dazu trugen auch die Neuaufnahmen bis zum Stichtag bei.

Im Rahmen der periodengerechten Erfassung der Erträge aus Beiträgen wurde Ende Dezember anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und die Vorjahre ergebenden potentiellen Beitragsansprüche (2.522 T€) und Erstattungsverpflichtungen (4.567 T€) vorgenommen und diese erfolgswirksam gebucht.

Im Januar 2016 erfolgte die Vollstreckung von rund 8.400 offenen Beitragsforderungen aus 2015 in Höhe von 2.600 T€. Wegen einer organisatorischen Umstellung bei den Finanzverwaltungen konnte die Beitreibung erst zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 war davon noch ein Forderungsvolumen von 215,0 T€ offen.

Im Vergleich zum Vorjahr fiel das Volumen der Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form vor allem wegen der geänderten Bewertungssätze um 788 T€ geringer aus. In den Einzelwertberichtigungen sind Forderungen aus streitigen Bemessungsgrundlagen – die Gewerbesteuerbescheide sind angefochten und / oder gerichtsanhängig – in Höhe von 959,1 T€ (Vj.: 766,8 T€) enthalten.

Forderungen aus Gebühren und Entgelten sowie aus sonstigen Lieferungen und Leistungen

Der Bestand beträgt vor Wertberichtigung insgesamt 331,1 T€. Dieser setzt sich zusammen aus Gebühren für den Bereich hoheitlicher Aufgaben und Entgelten aus Leistungen im Servicebereich sowie Nutzungsentgelte aus der Vermögensverwaltung und des BgA Verpachtung.

Die Forderungen, die sich im Amtshilfeersuchen (in der Beitreibung) bzw. im gerichtlichen Mahnverfahren befinden, wurden zu 100 % einzelwertberichtigt, Forderungen in Mahnung

wurden zu 30 % einzelwertberichtigt (insgesamt 109,9 T€). Auf den restlichen Gesamtforderungsbestand aus Gebühren, Entgelten sowie sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % (insgesamt 3,8 T€).

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Gegen das verbundene Unternehmen, die Wohnheim Reichsstraße GmbH, bestehen keine Forderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen Kreditinstitute (447,9 T€) und aus Forderungen von zusammen 84,5 T€ an Zuwendungsgeber für die Projekte „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie der Integration von ausländischen Fachkräften“ und aus dem Programm „Neue Märkte erschließen – Gemeinschaftsprojekte“ (Delegationsreise Iran) zusammen.

Wertpapiere

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft Wohnheim Reichsstraße GmbH hat als wesentliches Vermögen ein mit einem Wohnheim bebautes Grundstück. Sie soll veräußert werden.

Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 3.471,7 T€ resultiert aus den Zahlungen der Beitragspflichtigen zum Jahresende aufgrund der im letzten Quartal erfolgten Hauptveranlagung. Bezüglich der Höhe von 17.847,8 T€ ist beachten, dass von dem Betrag Guthaben der Beitragspflichtigen in Höhe von 6.681,6 T€ zu erstatten und als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Auf die Rechnungsabgrenzungsposten entfallen:

- Prüfungsunterlagen und Wartungsverträge (459,7 T€)
- Erbbauzins (105,1 T€)

PASSIVA**Eigenkapital**

Die **Nettoposition** beträgt 6 % des Eigenkapitals. Der Prozentsatz der gegenüber dem Vorjahr unveränderten Nettoposition hat sich aufgrund der Inanspruchnahme von Rücklagen erhöht.

Die Rücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Beträge in Euro

Rücklage	Stand 01.01.2016	Entnahmen 2016	Zuführungen 2016	Stand 31.12.2016
Ausgleichs- rücklage	24.348.000,00	13.006.724,00	0,00	11.341.276,00
Instandhaltungs- rücklage LEH	11.899.498,97	505.800,00	0,00	11.393.698,97
Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH	49.347.418,96	0,00		49.347.418,96
Rücklage für bildungspolitische Zwecke	14.324.686,99	2.336.834,97	0,00	11.987.852,02
Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG	13.986.192,64	5.605.840,00	0,00	8.380.352,64
Rücklage Unterschieds- betrag Pensionsrück- stellungen	0,00	0,00	4.612.568,00	4.612.568,00
Andere Rücklagen	89.557.797,56	8.448.474,97	4.612.568,00	85.721.890,59

Ausgleichsrücklage:

Der Bestand der Ausgleichsrücklage beläuft sich mit 11.341,3 T€ auf 16,3 % der geplanten Aufwendungen des Erfolgsplanes 2016 (69.716,6 T€). Die von der Vollversammlung der IHK Berlin beschlossene Reduzierung der Ausgleichsrücklage um 13.006,7 T€ ist auf die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 9. Dezember 2015 zurückzuführen.

Um dem darin postulierten Gebot der Schätzgenauigkeit Rechnung zu tragen, wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Risiken im Bereich ergebniswirksamer Schwankungen der geplanten Erträge und / oder Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen bei den Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie der Datenqualität und Datensicherung. Außerdem bestehen Schwankungsrisiken bei Geldanlagen, Beschaffungen, der Schlechtleistung von Dienstleistern sowie der Verfügbarkeit von IT-Dienstleistungen. Nach Bewertung dieser Risiken hat die

Vollversammlung eine Risikosumme von insgesamt 14.499,2 T€ als Obergrenze für die Ausgleichsrücklage dotiert. Mit ihren insgesamt 11.341,3 T€ ist die Obergrenze folglich nicht ausgeschöpft. Das bis zum 31. Dezember 2013 geltende Finanzstatut beschränkte die Ausgleichsrücklage nur auf Schwankungen im Beitragsaufkommen. Bei Überprüfung der Rücklagehöhe stellte sich, aus heutiger Sicht heraus, dass die Rücklage um 13,0 Mio. € zu hoch gewesen ist. Der Betrag wurde durch eine Beitragssenkung für das Jahr 2012 an die Beitragspflichtigen erstattet. Technisch vollzogen wurde dies mit der Veranlagung 2016. Nach Anpassung der Rücklagenhöhe waren weitere Veränderungen in den Folgejahren nicht mehr erforderlich.

Andere Rücklagen

Die Zusammensetzung der anderen Rücklagen ist aus der obigen Tabelle zu entnehmen.

Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH:

Der Rücklage stehen zwei Darlehensforderungen an die Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG in Höhe von 51,1 Mio. € gegenüber. Zur Finanzierung erhöhter Baukosten, um die Höhe der Leasingraten auf Vertragsniveau zu halten und um die Höhe der Leasingraten zu senken, hat die IHK der IVG zwei Darlehen gewährt, über 17 Mio. € und 81,3 Mio. €. Zum 31. Dezember 2016 valutieren die Forderungen mit 76,1 Mio. €, unter Berücksichtigung einer Sondertilgung von 3,6 Mio. €. 2015 erfolgte eine Teilabschreibung in Höhe von 25 Mio. € im Hinblick auf die Verschlechterung der Bonität des Darlehensnehmers und der Differenz zwischen dem prognostizierten voraussichtlichen Wert des LEH zum 31. Dezember 2026 und dem vertraglichen Restwert des Gebäudes in Höhe von 52,1 Mio. €, mit dem die am 31. Dezember 2026 bestehende Forderung finanziert werden soll. Die Höhe der Rücklage beträgt 49,35 Mio. €. Damit wird einem möglichen vollständigen Forderungsausfall der gewährten Darlehen vorgebeugt.

Instandhaltungsrücklage:

Aus der Rücklage wurden im Geschäftsjahr durch Entnahme folgende Maßnahmen finanziert: Erneuerung der Brandmeldeanlage (79,9 T€), der Brandschutzklappen (211,6 T€) sowie die Fortsetzung der Anpassung der Gebäudeleittechnik auf den neuesten Stand (214,3 T€).

Rücklage für bildungspolitische Zwecke:

Die von der Vollversammlung im Vorjahr beschlossene Rücklage dient der Förderung von Maßnahmen, die den Berliner Unternehmen helfen, ihren dringend benötigten Fachkräftenachwuchs im dualen wie im akademischen Bereich zu sichern. Kleine und mittlere Unternehmen sollen bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen unterstützt werden, um dem zunehmenden Mangel zu begegnen. Die Förderung zielt zudem auch auf neue Wege des Wissens- und Technologietransfer, um im noch stärkeren Maße Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft in die Berliner Wirtschaft zu überführen und so die Unternehmen in ihrer Innovationskraft zu stärken. Ab 2016 wurden die Mittel darüber hinaus zur Förderung der Integration von Flüchtlingen verwendet. Die Dauer der Rücklage richtet sich nach der Laufzeit der geförderten Projekte. Im Geschäftsjahr wurden vom zuständigen Lenkungskreis und der Vollversammlung nach intensiver Prüfung 14 neue Projekte aufgenommen. Aus dem Vorjahr werden 8 Projekte gefördert, wovon ein Projekt in 2016 ausgelaufen ist. Das Fördervolumen der 21 Projekte beträgt 4,7 Mio. € mit Laufzeiten zwischen zwei und fünf Jahren. Die damit einhergehende Mittelbeanspruchung für das Geschäftsjahr belief sich auf 2,3 Mio. (inkl. Personalkosten). Sie wurden aus der Rücklage entnommen. Das für die Bewilligung verfügbare Volumen beläuft sich per 31. Dezember 2016 noch auf 4,9 Mio. €.

Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG:

Mit dem BilMoG decken die Pensionsrückstellungen durch die Vorgabe zum Rechnungszins und dessen Berechnung nicht mehr vollständig die Verpflichtungen ab. Da die Möglichkeit, der Wahl eines realistischen Zinssatzes für die Abzinsung der Rückstellung durch die Gesetzesänderung ausgeschlossen ist, hat die Vollversammlung 2011 beschlossen, dies durch Bildung einer Rücklage zu tun und damit entsprechende Vorsorge zu treffen. Zweck ist die Absicherung der künftigen Verpflichtungen aus Pensionszusagen unter Annahme eines markadäquaten Zinssatzes, d. h. Ansammeln der dazu erforderlichen Mittel. Dies geschieht auch im Interesse der Intergenerationengerechtigkeit, denn es gilt die Belastung gleichmäßig zu verteilen und durch entsprechende Vorsorge die Mitglieder zu entlasten. Der Wert der Pensionsverpflichtungen wurde stichtagsbezogen vorausberechnet, letztmalig 2015 für die

Zeitspanne 31. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2024. Dabei wurde für die Berechnung der 7-jährigen Zinsprognose ein Stichtagszins von 1,71 % zum 31. März 2015 auf der Grundlage der Bundesbank herausgegebenen Daten gewählt. Daraus errechnen sich zum 31.12.2024 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 64,8 Mio. €. Der gutachterliche zum 31. Dezember 2016 ermittelte Wert liegt dabei um 20,0 Mio. € höher als die zum Bilanzstichtag berechnete Verpflichtung. Der Verbrauch der Rücklage erfolgt durch die Finanzierung der durch die Abzinsung entstehenden Aufwendungen. Für 2017 ist eine Entnahme von 4,94 Mio. € geplant. Gemäß der mittelfristigen Risikobetrachtung wird die Rücklage 2018 vollständig verbraucht sein.

Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen:

Die Rücklage wird infolge der gesetzlichen Neuregelung zum Abdiskontierungzinssatz gebildet. Aus Transparenzgründen werden die dafür erforderlichen Mittel nicht als Teilbetrag in der Rücklage „Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG“ belassen sondern einer neuen Rücklage mit der obigen Bezeichnung zugeführt. Gemäß § 253 Abs. 6 HGB wird die Rücklage aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen zehn Jahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt.

Ergebnis / Ergebnisverwendungsvorschlag

Von dem Ergebnis 2016 in Höhe von 19.596,8 T€ entfallen 3.607,3 T€ auf den Vortrag aus dem Vorjahr, der gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 21. September 2016 in den Wirtschaftsplan 2017 einzustellen war, so dass für den verfügbaren Teil in Höhe von 15.989,5 T€ ein Ergebnisverwendungsvorschlag zu unterbreiten ist: 7.000 T€ sollen als Vortrag in den Wirtschaftsplan 2017 eingestellt werden. Die restlichen 8.989,5 T€ sollen der neu gebildeten Rücklage „Digitalisierung“ zugeführt werden.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten neben den Anwartschaften und Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern auch die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern der früheren hundertprozentigen IHK-Tochter BAO Berlin International. Diese sind aus Transparenzgründen gesondert im Anhang dargestellt. Im Wege der Gesamtrechtsnachfolge ist diese Gesellschaft in der Berlin Partner GmbH aufgegangen. Für die bis zum 31. Dezember 2003 entstandenen Anwartschaften ist die IHK rückstellungspflichtig. 536 Personen haben Anspruch auf eine Altersversorgung.

Rückstellungsspiegel

Name	Pensionsrückstellungen 01.01.2016 in €	Verbrauch in €	Auflösung in €	Zuführung in €	Aufzinsung in €	Pensionsrückstellungen 31.12.2016 in €
IHK	42.535.547,00	1.961.697,29	268.784,00	312.195,29	965.282,02	41.582.543,02
BAO	1.380.464,00	36.507,48	0,00	-8.422,52	27.990,00	1.363.524,00
VOI+II	1.522.106,00	0,00	0,00	354.264,00	0,00	1.876.370,00
Gesamt	45.438.117,00	1.998.204,77	268.784,00	658.036,77	993.272,02	44.822.437,02

Steuerrückstellungen

Die Bildung von Steuerrückstellungen war nicht notwendig.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellung für:	Stand 01.01.2016 €	Verbrauch €	Auflösung €	Zuführung €	Aufzinsung €	Abzinsung €	Stand 31.12.2016 €
Altersteilzeit	171.798,00	82.297,04	0,00	34.328,04	4.382,00	0,00	128.211,00
Abfindungen	0,00	0,00	0,00	219.000,00	0,00	1.791,99	217.208,01
Beihilfen	186.067,00	0,00	0,00	-13.433,00	21.082,00	0,00	193.716,00
Jubiläen	609.988,00	67.810,60	0,00	18.523,60	48.547,00	0,00	609.248,00
Urlaub	297.300,00	297.300,00	0,00	246.300,00	0,00	0,00	246.300,00
Gleitzeit	56.900,00	56.900,00	0,00	63.700,00	0,00	0,00	63.700,00
Übrige Personalarückstellungen	220.000,00	214.769,05	0,00	215.869,05	0,00	0,00	221.100,00
Personalaufwand	1.542.053,00	719.076,69	0,00	784.287,69	74.011,00	1.791,99	1.679.483,01
Prozesskosten	1.108.096,21	98.814,71	14.672,87	219.015,00	55.501,91	6.516,32	1.262.609,22
Jahresabschlusskosten	194.900,00	172.816,10	0,00	184.616,10	0,00	0,00	206.700,00
Archivierung	80.234,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	80.234,00
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	0,00	0,00	0,00	344.277,00	0,00	0,00	344.277,00
sonstige Rückstellungen	901.373,25	2.437,18	662,82	2.701.784,86	0,00	0,00	3.600.058,11
Gesamt	3.826.656,46	993.144,68	15.335,69	4.233.980,65	129.512,91	8.308,31	7.173.361,34

Die zum 1. Januar 2017 in Kraft getretene Neuorganisation der IHK nach den Produkten Beratung & Service, Bildung und Beruf und Wirtschaft und Politik, Kommunikation & Marketing sowie den Unterstützungsbereichen Personal & Finanzen und Organisation & Entwicklung ist mit einer Verbesserung des qualitativen Know Hows des Personals verbunden. Für die Auflösung von Arbeitsverträgen fielen Abfindungen an.

Von der Prozesskostenrückstellung entfallen auf einen Rechtsstreit mit dem Zwischenleasingnehmer ILV Immobilien Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH 985,1 T€ (Vorjahr: 1.024,3 T€). Gegenstand des seit 2013 laufenden Prozesses ist die Reduzierung der Leasingraten für das LEH. Im Zuge der juristischen Aufarbeitung des komplizierten Leasingvertragskonstrukts haben sich berechtigte Zweifel an der Wirksamkeit des Leasingvertrages mit der ILV ergeben, weil insbesondere die Nachträge nicht den gesetzlichen Formerfordernissen entsprechen. Im März 2015 hat das Landgericht Berlin erstinstanzlich entschieden, dass der befristete Leasingvertrag mit der ILV Formmängel aufweist, die dazu führen, dass der Leasingvertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen gilt. Die ILV hat Berufung eingelegt. Am 24. November 2016 hat das Kammergericht der Berufung der IVG stattgegeben mit der erstmalig in Literatur und Rechtsprechung geäußerten

Ansicht, das Mietrecht sei auf Immobilienfinanzierungsgeschäfte nicht anwendbar. Die deshalb zugelassene Revision wurde von der IHK im Januar 2017 eingelegt. Die Rückstellung ist für die zweite und dritte Instanz bemessen.

Die übrigen 277,5 T€ betreffen mit 193 T€ überwiegend den Rechtsstreit mit der IVG über die Wirksamkeit der Teilkündigung des Umfinanzierungsdarlehens in Höhe von 3,9 Mio. € für zwei Instanzen. Wegen drohender Vermögensverschlechterung hat die IHK eine Teilkündigung des der IVG gewährten Konversionsdarlehens ausgesprochen. Aufgrund einer Abtretung hat die ILV nicht an die IVG sondern an die IHK geleistet. Die IHK sieht die Leistungen als Sondertilgungen an und hat entsprechend dem Darlehensvertrag mit der IVG die Quartalsraten Oktober 2015 bis Oktober 2016 eingezogen. Dagegen hat die IVG Klage erhoben. Das Landgericht hat im Januar 2017 der Rechtsauffassung der IHK stattgegeben. Dagegen hat die IVG Berufung eingelegt.

Neu gebildet wird die Rückstellung „ausstehende Rechnung“ in Höhe von 344,3 T€ für die Kosten der Beitreibung säumiger Schuldner (Beiträge und Gebühren) durch die Finanzverwaltung Berlin.

Die sonstigen Rückstellungen von 3.600,1 T€ betreffen die seit Dezember 2015 von der ILV geleisteten Tilgungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag €	Restlaufzeit			Gesicherte Beträge €	Art der Sicherung
		Bis 1 Jahr €	Zwischen 1 und 5 Jahren €	Mehr als 5 Jahre €		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.863,59	9.863,59	0,00	0,00	0,00	0,00
Aus Lieferungen und Leistungen	1.378.629,91	1.378.629,91	0,00	0,00	0,00	0,00
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige	6.890.068,08	6.890.068,08	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	8.278.561,58	8.278.561,58	0,00	0,00	0,00	0,00

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

- Kreditorische Debitoren, insgesamt 6.792,6 T€, davon 4.567,0 T€ aus der ProFormaVeranlagung und Sicherheitseinbehalte aus Umbauten und Renovierung des LEH (58,6 T€)

Rechnungsabgrenzungsposten

Die IHK Berlin erhebt eine Betreuungsgebühr größtenteils zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung der Erträge zu erreichen, ist die Bildung eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens sowie einer Unfertigen Leistung (Position Aktiva B I. 2) erforderlich. Die Erträge werden pro rata temporis pro Ausbildungsverhältnis ermittelt und ausgewiesen (970,7 T€).

Bei den Lehrgängen und Seminaren des Bereichs Weiterbildung gibt es jahresübergreifende Veranstaltungen. Die Erträge (40,7 T€) wurden veranstaltungsweise abgegrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das LEH ist von der IHK für die Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (IVG) errichtet worden. Die IVG hat das Gebäude an die ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH (ILV) verleast, die das LEH an die IHK Berlin weiter verleast hat. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 30 Jahre und dauert bis zum 31. Dezember 2026. Für die erste Mietperiode – 20 Jahre – ist die Gesamtmiete fest vereinbart. Sie steigt im fünfjährigen Rhythmus (zwischen 25 und 28 %). Die Gesamtmiete für die zweite Periode wird zum Ende der ersten Mietperiode neu festgesetzt. Dies ist noch nicht erfolgt. Für das vierte Quartal 2017, dem Beginn der zweiten Dekade des Leasingvertrages ist eine Miete von 2,0 Mio. € eingeplant. Seit 2013 wird mit der ILV ein Rechtsstreit über die Wirksamkeit des komplizierten juristischen Leasingvertragskonstruktes geführt, da die Nachträge nicht den gesetzlichen Formerfordernissen entsprechen. Im März 2015 hat das Landgericht Berlin entschieden, dass der befristete Leasingvertrag mit der ILV Formmängel aufweist, die dazu führen, dass der Leasingvertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen gilt. Die ILV hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die IHK hat den Leasingvertrag zum 31. Dezember 2015 gekündigt.

Auch über diesen Zeitpunkt hinaus nutzt die IHK das LEH weiter und zahlt gemäß § 545 BGB eine Nutzungsentschädigung, die sich nach den Konditionen des Leasingvertrages richtet.

Am 24. November 2016 hat das Kammergericht der Berufung der IVG stattgegeben mit der erstmalig in Literatur und Rechtsprechung geäußerten Ansicht, das Mietrecht sei auf Immobilienfinanzierungsgeschäfte nicht anwendbar. Die deshalb zugelassene Revision wurde von der IHK im Januar 2017 eingelegt.

Das Grundstück Fasanenstraße 85 gehört dem VBKI und der IHK. Für die Dauer von 60 Jahren ist der IVG 1994 ein Erbbaurecht zur Errichtung des LEH eingeräumt worden. Die IHK hat sich verpflichtet, den von der IVG an den VBKI zu leistenden jährlichen Erbbauzins zu bezahlen. Für 2017 ergeben sich aus der Nutzung des LEH folgende Belastungen:

- Nutzungsentschädigung / Leasingraten:	11,55 Mio. €
- Erbbauzins:	0,64 Mio. €

Im Gebäude Hardenbergstraße 20 sind 1.100 m² Unterrichtsräume für den Zeitraum bis 30. April 2018 angemietet. Die Verpflichtung beträgt über die restliche Laufzeit noch 288,0 T€.

Für Belastungen aus Wartungs- und Supportverträgen, im wesentlichen für Hard- und Software, sind 2017 1.826,1 T€ vorgesehen. Mit den Dienstleistern sind Verträge mit Laufzeiten von bis zu vier Jahren geschlossen.

Des Weiteren sind zwei Dienstwagen geleast. Die Laufzeiten, die abhängig vom Zeitpunkt der Beschaffung sind, betragen drei bzw. zwei Jahre. Für 2017 resultieren daraus Belastungen von 20,8 T€. Ab 2018 wird voraussichtlich nur noch ein PKW geleast.

Das Gebäudemanagement des LEH beinhaltet neben den operativen Leistungen, die infrastrukturelle Bewirtschaftung der Allgemeinflächen, die sonstigen operativen Betriebskosten (Strom, Wärme etc.), die kaufmännische Bewirtschaftung sowie das Management und das Controlling. Die Steuerung und das Controlling obliegt der IHK Berlin, die sich dazu auch externen Sachverständigen bedient. Die Durchführung des Facility Managements erfolgt durch operative Dienstleister. Mit den Dienstleistern wurden Verträge mit bis zu drei Jahren Laufzeit abgeschlossen. Für 2017 betragen die eingegangenen Verpflichtungen für das Gebäudemanagement 1,38 Mio. €.

Die IHK Berlin ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Berlin bei Auflösung des Vereins das nach der Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2016 bei einer Bilanzsumme von 141,06 Mio. € ein Eigenkapital von 55,5 Mio. € aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 26,8 Mio. € nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen betrugen per 31. Dezember 2016 57,0 Mio. €. Rechnerisch ergibt sich unter Berücksichtigung der nicht passivierten Pensionsverpflichtungen ein positives Eigenkapital von 28,7 Mio. €.

Der Beitrag der IHK Berlin zum DIHK belief sich 2016 auf rund 3,23 % des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK, 2017 sind 3,02 % vorgesehen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die Finanzierung der IHK Berlin als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt im Wesentlichen über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren sowie Entgelten. Jährlich wird ein Wirtschaftsplan erstellt, der sich in einen Erfolgs- und einen Finanzplan gliedert. In der Erfolgsrechnung sind sämtliche Erträge und Aufwendungen aufgeführt. Die Gliederung entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB mit den Spezifika einer IHK. Wegen des Körperschaftscharakters werden Beiträge, Gebühren und Entgelte nicht als Umsatzerlöse, sondern als Erträge bezeichnet. Die Planung und der Vollzug folgen den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Finanzwirtschaft.

Die Erträge und Aufwendungen der Vermögensverwaltung und der BgAs Verpachtung, Drucksachenverkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung werden zusammengefasst in der Erfolgsrechnung dargestellt.

Erträge aus IHK-Beiträgen

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK Berlin wird durch Beiträge gedeckt. Die Veranlagung zu den Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die in Berlin eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausüben. Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die Grundbeiträge sind nach der Leistungskraft gestaffelt. Die Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb des laufenden Geschäftsjahres. Die IHK Berlin wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Vorauszahlung nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. dem Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK Berlin die endgültige Bemessungsgrundlage bekannt gegeben wird.

Die Erträge aus Beiträgen werden deshalb nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig) unterschieden. Die Grundbeiträge und der Umlagesatz (0,21 %) bleiben für das Geschäftsjahr 2016 unverändert.

	Ist T€ 2016	Plan T€ 2016	Abweichung T€ 2016	Ist T€ 2015
Beiträge	41.380,2	28.758,5	12.621,7	41.696,8
davon:				
Grundbeiträge laufendes Jahr	15.936,8	14.324,8	1.612,0	14.442,3
ProForma GB laufendes Jahr	1.099,5	0,0	1.099,5	0,0
Umlage laufendes Jahr	15.396,1	13.612,2	1.783,9	14.008,8
ProForma Umlage laufendes Jahr	1.094,2	0,0	1094,2	0,0
Grundbeiträge Vorjahre	3.935,2	-333,8	4.269,0	5.103,0
ProForma GB Vorjahre	-2.407,9	0,0	-2.407,9	0,0
Umlage Vorjahre	8.157,4	1.155,3	7.002,1	8.142,7
ProForma Umlage Vorjahre	-1.831,1	0,0	-1.831,1	0,0

Das Wirtschaftsjahr 2016 ist im wesentlichen durch zwei Ereignisse geprägt:

Zum einen erfolgte eine Erstattung in Höhe von 13 Mio. Euro durch Änderung der Wirtschaftssatzung für das Jahr 2012. Aufgrund des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 9.12.2015 hatte die IHK Berlin ihre Rücklagen neu betrachtet und nach Neukalkulation der Ausgleichsrücklage die Beiträge für das Jahr 2012 um 31,35 Prozent reduziert. Die Abwicklung erfolgte im Wirtschaftsjahr 2016 durch Verrechnung mit der laufenden Veranlagung sowie durch die Erstattung von Guthaben. Gleichwohl hat die IHK Berlin mit 41,38 Mio. € Erträgen aus Beiträgen insgesamt 12,62 Mio. € mehr als geplant erzielt. Das hat im wesentlichen folgende Gründe:

- Den nach der Wirtschaftsplanung gelieferten Bemessungsgrundlagen ist zu entnehmen, dass es einen positiven konjunkturellen Effekt gegeben hat, der auch der Steuerschätzung aus November 2016 zu entnehmen ist. Danach habe die bundesweite Wirtschaftsentwicklung zu einem Anstieg der Steuereinnahmen auch in Berlin geführt. Bei der Gewerbesteuer hatte es im Vergleich 2016 zu 2015 einen Anstieg um 15% gegeben (Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen, Gewerbesteuererinnahmen).
- Hinzu kommt ein Einmaleffekt aus der vollständig ans Ende des Jahres verschobenen Hauptveranlagung. Anstatt nur eine betragsmäßige weitere Veranlagung zum Ende des Jahres durchzuführen, hatte sich die IHK Berlin dazu entschieden, sämtliche übermittelten Bemessungsgrundlagen zu veranlagern, um so dem Grundsatz der Jährlichkeit Rechnung zu tragen.
- Darüber hinaus hatte die IHK Berlin die Zeit bis zur aufgrund der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts verschobenen Hauptveranlagung für eine umfangreiche

Datenbereinigung genutzt. Sie hat in großem Umfang bislang noch nicht zugeordnete Steuernummern einer Mitgliedsnummer zugeordnet. In der Folge wurden ihr deutlich mehr Bemessungsgrundlagen als üblich geliefert.

Hinzuweisen ist aber auch darauf, dass zum 31.12.2016 noch 6.681,6 T€ an Guthaben zu erstatten waren. Aufgrund der ans Jahresende verschobenen Hauptveranlagung war der Bestand der offenen Beitragsforderungen mit 19,4 Mio.€, vor Wertberichtigung, zudem deutlich höher als bisher üblich.

Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge aus Gebühren, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs- und sonstige Gebühren gliedern:

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2016	2016	2016	2015
Gebühren	7.722,6	6.618,8	1.103,8	6.762,0
davon:				
Berufliche Ausbildung	3.430,9	3.478,0	-47,1	3.644,8
Weiterbildungsprüfung	1.107,8	1.098,1	9,7	1.115,6
Sonstige Gebühren	3.183,9	2.042,7	1.141,2	2.001,6

Im Bereich der Erträge aus der beruflichen Ausbildung wirkt sich die demographische Entwicklung weiter leicht negativ auf das Aufkommen aus. Das die Gebühren insgesamt 1.104 T€ über dem Planansatz liegen, liegt an Mehrerträgen im Bereich Sach- und Fachkundeprüfungen. Dieser Bereich hatte eine außergewöhnlich hohe Nachfrage nach Unterrichtungen sowie Sachkundeprüfungen im Bewachungsgewerbe zu verzeichnen.

Erträge aus Entgelten

Unter den Erträgen aus Entgelten werden alle Verkaufserlöse wie Drucksachen, Erlöse aus Beratungen und Vorabstellungnahmen zu Handelsregistereintragungen sowie die Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen abgerechnet.

	Ist T€ 2016	Plan T€ 2016	Abweichung T€ 2016	Ist T€ 2015
Entgelte	2.508,8	2.707,2	-198,4	2.700,6
davon:				
Verkaufserlöse	660,2	663,9	-3,7	670,4
Lehrgänge, Seminare	1.848,6	2.043,3	-194,7	2.030,2
Sonstige Entgelte	0,0	0,0	0,0	0,0

Der insgesamt zu verzeichnende Rückgang bei den Erträgen aus Entgelten um 198,4 T€ gegenüber dem Planansatz ist insbesondere auf einen Rückgang bei den Erlösen aus entgeltspflichtigen Weiterbildungsseminaren und Veranstaltungen zurückzuführen. Ursachen sind eine teils zurückgegangene Nachfrage, die Bereinigung des Produktportfolios, die Trennung von defizitären Produkten sowie interne Kapazitätsengpässe.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vor allem aus den Vermietungs- und Pachterlösen des LEH und den erstatteten Betriebskosten. Des Weiteren sind bei der Position die Auflösung von Rückstellungen, die Herabsetzung von Wertberichtigungen, erhaltene öffentliche Zuwendungen sowie Erstattungen abgerechnet. Letztere betreffen Personalkosten (Conrad Stiftung und Wohnheim Reichsstraße GmbH), Prüfungsmaterialien, die Rückvergütung von Versorgungsbezügen und die Kofinanzierung von Veranstaltungen. Öffentliche Zuschüsse (Zuwendungen) erhält die IHK für das Projekt „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie der Integration von ausländischen Fachkräften“ (Anteilsfinanzierung von 70 %, IHK-Anteil 30 %) und das Programm „Neue Märkte erschließen – Gemeinschaftsprojekte“.

	Ist T€ 2016	Plan T€ 2016	Abweichung T€ 2016	Ist T€ 2015
Sonstige betriebliche Erträge	7.178,8	3.887,9	3.290,9	5.327,9
davon:				
Erlöse aus dem LEH	2.174,2	2.153,6	20,6	2.241,4
Erstattungen	128,9	140,3	-11,4	146,8
Erträge aus öffentlichen				
Zuwendungen	147,9	225,8	-77,9	180,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.727,8	1.368,2	3.359,6	2.759,7

Die überplanmäßigen Erträge bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren im Wesentlichen aus Auflösungen auf Einzelwertberichtigungen auf Beitragsforderungen i. H. v. 3.207 T€. Davon entfallen 2.403 T€ auf die Herabsetzung der Einzelwertberichtigung zweier Beitragsforderungen. Diese war erforderlich geworden, weil in 2016 über die von den zwei Unternehmen gestellten Erlassanträgen entschieden werden konnte. Mit dem Erlass war die Einzelwertberichtigung obsolet (vgl. dazu korrespondierend die Abschreibungen auf Forderungen aus Beiträgen). Im Übrigen wurde das mit dem Umstieg auf die kaufmännische Buchführung im Jahr 2007 eingeführte Bewertungsschema aufgrund veränderten Zahlungsverhaltens der Mitgliedsunternehmen der IHK Berlin angepasst.

Durch die Beitragsveranlagung erst in den Monaten Oktober und November 2016 wird ein Großteil der Erstattungen aus Mahnkosten zum Beitrag erst im Folgejahr anfallen. Es ist deshalb zu Mindererlösen i. H. v. 172 T€ gekommen. Öffentliche Zuwendungen erhielt die IHK für die Akquisition zusätzlicher Ausbildungsplätze nach dem Förderprogramm „Passgenaue Besetzung“. Außerdem erhielt sie Fördermittel für Dritte durch die IBB im Zusammenhang mit der Durchführung einer Unternehmerdelegationsreise in den Iran. Diese werden zur Erstattung der Auslagen des durch die IHK beauftragten Dienstleisters vor Ort eingesetzt. Da zwei Delegationsreisen geplant, aber nur eine realisiert wurde, lagen die Erträge insoweit unter dem Planansatz.

Die nicht geplante Auflösung Pensionsrückstellung i. H. v. 269 T€ ist auf Todesfälle zurückzuführen.

Materialaufwand

Die Gliederung der Erfolgsrechnung basiert auf dem Industriekontenrahmen. Der Materialaufwand ist deshalb als der Aufwand definiert, der unmittelbar mit der betrieblichen Leistungserstellung in Zusammenhang steht. Für die IHK als Dienstleister der Wirtschaft sind unter betrieblicher Leistungserstellung alle nach außen gerichteten Leistungen und Produkte zu sehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird. Für die Verbuchung des Aufwandes ist die Art der Leistung (Interessenvertretung, hoheitliche Aufgaben, Service) unerheblich. Demzufolge sind bei diesem Posten die Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung, die Sach- und Fachkunde sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen einschließlich Messen abgerechnet. Zu den Positionen gehören u. a. Raummieten, Referentenhonorare, Prüferentschädigungen, die Kosten für die Erstellung der Berliner Wirtschaft und des Jahresberichtes sowie für das Premiumprodukt „Frühstücksgespräche“.

	Ist T€ 2016	Plan T€ 2016	Abweichung T€ 2016	Ist T€ 2015
Materialaufwand	8.498,4	8.337,9	160,5	7.907,4
davon:				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.190,5	1.065,4	125,1	1.072,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.307,9	7.272,5	35,4	6.834,4
davon: Honorare (u. a. Dozenten)	1.103,8	1.064,9	38,9	938,5
davon: Prüferentschädigungen	2.076,5	1.976,6	99,9	1.965,8
davon: Sonstiges (Miete, Bewirtung, Technik, Ausstattung)	4.127,6	4.231,0	-103,4	3.930,1

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 591,0 T€ gestiegen, im Vergleich zum Planansatz jedoch nur geringfügig. Innerhalb des Aufkommens ist es zu Verschiebungen gekommen. Die erhebliche Zunahme im Bereich der Sach- und Fachkundeprüfungen führte zu steigenden Aufwendungen für Materialeinsatz, Honorare, Miete, Bewirtung sowie sonstigen Fremdleistungen. Umgekehrt verringerte sich der Aufwand dadurch, dass weniger Veranstaltungen durchgeführt wurden, weil die Informationsbereitstellung auf anderem Wege erfolgen konnte und weil eine Delegationsreise weniger als geplant organisiert wurde.

Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind die Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen, die sozialen Abgaben, die Aufwendungen für die Altersversorgung und die Vorsorge abgerechnet. Die sozialen Abgaben und die Vorsorgeaufwendungen haben mit 3,4 Mio. € einen Anteil von 17,9 % (Vj.: 3,9 Mio. €; 20,5 %) an den Aufwendungen.

	Ist T€ 2016	Plan T€ 2016	Abweichung T€ 2016	Ist T€ 2015
Personalaufwand	19.244,9	20.016,9	-772,0	18.985,0
Gehälter (einschl. Aushilfen, Veränderung der Personalrückstellungen, VL- Leistungen)	15.803,1	15.885,6	-82,5	15.088,0
davon:				
- Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen (einschl. VL-Leistungen)	15.676,0	15.756,6	-80,6	14.951,2
- Ausbildungsvergütungen	127,1	129,0	-1,9	136,8
Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	3.441,8	4.131,3	-689,5	3.897,0

Planungsgrundlage ist die ganzjährige Erbringung der Arbeitsleistung und vollständige Besetzung der Planstellen. Krankheitsbedingte Abwesenheiten sowie die verzögerte Besetzung von Stellen haben zu Minderaufwendungen bei den Gehältern geführt. Die Vergütung der Angestellten - mit Ausnahme der Hauptgeschäftsführung und der Auszubildenden - richtet sich nach einer Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Vergütung im Rahmen eines Zielvereinbarungs- und Beurteilungssystems. Die Übereinkunft regelt die Eingruppierung von Mitarbeitern und Führungskräften in Funktionsgruppen, die Vergütung der Mitarbeiter, das Zielvereinbarungs- und Beurteilungsverfahren sowie die Bemessungsgrundlage für die Ausschüttung variabler Bestandteile. Die Mitarbeiter sind acht Funktionsgruppen zugeordnet, für die Gehaltsbänder auf Basis der Jahresbruttovergütung definiert sind und innerhalb derer sich die Grundvergütungen der Zugehörigen einer Funktionsgruppe bewegen. Über- bzw. unterdurchschnittliche Gehälter werden in Richtung des Gehaltsbandes entwickelt. Das Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Beträgen gezahlt. Die Anpassung der Grundgehälter erfolgt in Abhängigkeit von der Lage der aktuellen Grundgehälter in dem jeweils gültigen Gehaltsband, in Abhängigkeit von der individuellen Leistung des Mitarbeiters sowie in Abhängigkeit vom verfügbaren Budget. Der variable Vergütungsanteil wird auf Basis einer individuellen Leistungsbeurteilung ermittelt. Dabei wird jedem Mitarbeiter aufgrund seiner Zugehörigkeit zu einer Funktionsgruppe eine variable Vergütung zugeordnet, die durch den festgestellten Leistungsfaktor individualisiert wird. Im

Berichtsjahr erfolgte gemäß Vereinbarung zwischen Hauptgeschäftsführung und Personalrat eine Anhebung der Grundgehälter um 1%.

Die Zunahme der Aufwendungen für Gehälter gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer gestiegenen Kapazität und der Anhebung des Gehaltsbudgets.

Der Anstieg für Abfindungen auf insgesamt 377,6 T€ beruht auf den gestiegenen Anforderungen sowie der zunehmenden Professionalisierung. Diese erhöhten Qualitätsanforderungen führten auch zu einem Wechsel von Mitarbeitern, was die Zahlung von Abfindungen an sieben ausscheidende Mitarbeiter (davon vier Führungskräfte) erforderte.

Der Anstieg bei den befristeten Arbeitsverhältnissen um 215 T€ blieb hinter dem Planansatz zurück.

Die erheblichen Veränderungen bei den Rückstellungen für Pensionen beruhen auf Todesfällen und geringeren Veränderungen bei den Aktiven aufgrund des Lebensalters der Anwartschaftsberechtigten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Sie basieren auf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2016	2016	2016	2015
Abschreibungen	1.624,6	2.056,3	-431,7	1.711,7
davon:				
Immaterielle				
Vermögensgegenstände	1.090,7	1.472,9	-382,2	1.028,7
Abschreibungen auf sonstige				
Vermögensgegenstände des				
Sachanlagevermögens				
(einschl. GWG)	533,9	583,4	-49,5	683,0

Die Nichtausschöpfung der Mittel liegt an verschobenen Investitionen im Bereich der IT-Projekte. Teils waren die Verschiebungen durch Verzögerungen bei den Dienstleistern bedingt, z. T. aber auch durch Kapazitätsengpässe bei der IHK Berlin. Im Bereich e-Government ließen sich bestehenden Applikationen weiterentwickeln, so dass keine neue

Software benötigt wurde. Außerdem ließen sich einzelne Investitionen wirtschaftlicher beschaffen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Posten des Betriebsaufwands betreffen die Leasingraten und die Bewirtschaftungskosten für das LEH sowie die Kosten für Instandsetzungsmaßnahmen. Der Erbbauzins an den VBKI, die Miete für 1 ½ Etagen im Gebäude Hardenbergstraße 20, die Fremdleistungen (für EDV und Berlin Partner) werden ebenfalls bei der Position abgerechnet. Auch die Verwaltungskosten und weitere nicht im direkten Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungserstellungsprozess stehende Kosten sind hier dargestellt.

	Ist T€ 2016	Plan T€ 2016	Abweichung T€ 2016	Ist T€ 2015
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.768,8	34.353,6	584,8	27.910,7
davon:				
Sonstige Personalaufwendungen	663,6	739,6	-76,0	609,5
Mieten, Pachten, Leasing	14.986,0	15.178,0	-192,0	14.932,0
Aufwendungen für Fremdleistungen *	4.604,1	4.971,0	-367,0	4.063,0
Rechts- und Beratungskosten	1.490,2	1.132,6	-357,6	686,1
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	1.278,7	1.504,6	-225,9	1.287,6
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	302,7	381,1	-78,4	319,2
Präsidentenfonds	4,4	20,0	-15,6	10,2
Aufwendungen DIHK	1.293,0	1.384,8	-91,8	1.359,0
Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	2.356,90	3.172,1	-815,2	1.790,0
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen **	6.789,2	5.869,8	919,4	2.854,1

*) Bewirtschaftung des LEH, EDV - Dienstleistungen, Outgesourcte Dienstleistungen,

**) u. a. Abschreibungen auf Forderungen, Einstellungen Einzelwertberichtigungen Forderungen Beiträge/Gebühren

Die Minderaufwendungen in Höhe von 638,1 T€ resultieren überwiegend aus verschobenen Maßnahmen im Rahmen der fortgesetzten Erneuerung der Gebäudeleittechnik im LEH (679 T€) und nicht abgerufenen Zuwendungen (1.560 T€) für bildungspolitische Projekte. Zu einzelnen Positionen:

Bei den sonstigen Personalaufwendungen wurde der Planansatz unterschritten, weil eingeplante Maßnahmen für die allgemeine Aus- und Fortbildung aufgrund krankheitsbedingter Kapazitätsausfälle nicht durchgeführt werden konnten.

Die Unterschreitung des Planansatzes bei den Aufwendungen für Fremdleistungen ist insbesondere auf nicht in Anspruch genommene EDV-Dienstleistungen zurückzuführen. Darüberhinaus sind die von der IHK Berlin für 2016 geplanten und durchgeführten Datenbereinigungsaktionen günstiger ausgefallen.

Der Anstieg bei den Rechts- und Beratungskosten gegenüber dem Vorjahr und im Vergleich zum Planansatz ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Finanzverwaltung nun rückwirkend für 2016 eine Vollstreckungspauschale für sämtliche eingeleiteten Beitreibungen erhoben hat. Grund für die Pauschale ist die Änderung des Gesetzes über die Berliner Verwaltung, wonach nun auch Berlin Auslagen für die Beitreibung erhebt. Darüber hinaus hat sich der Rechtsstreit um Leasing- und Darlehensverträge des LEH ausgewirkt. Zum Teil kompensiert wurde der Mehraufwand durch eingesparte Gutachten.

Die Kosten für die Jahresabschlussprüfung beinhalten neben dem Honorar für die Prüfung durch die Rechnungsprüfungsstelle auch die Kosten für die freiwillige Prüfung der Rücklagenprognose. Die Kosten für die Jahresabschlussprüfungen ermitteln sich wie folgt: Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege des Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrensanteils ist der Durchschnitt des in den letzten drei Jahren angefallenen Stundenaufwandes für diese Tätigkeit je IHK am Gesamtaufwand. IHK übergreifende Gemeinschaftsleistungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen mittels Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

Bei Bürobedarf, Literatur und Telekommunikation fielen Minderaufwendungen aufgrund des Entfallens geplanter Online-Maßnahmen in 2016 sowie der zunehmenden Möglichkeit der Eigenerstellung digitaler Angebote infolge verbesserter Infrastruktur an.

Die Minderaufwendungen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind das Ergebnis entfallener bzw. kostengünstiger durchgeführten Marketingkampagnen.

Der Beitrag an den DIHK unterliegt jährlichen Schwankungen, weil er nach der Ertragskraft der IHK-Bezirke berechnet wird.

Die Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung fielen gegenüber dem Plan um 815 T€ geringer aus. Ursächlich dafür ist die Verschiebung von Maßnahmen im Rahmen der Fortsetzung der Erneuerung der Gebäudeleittechnik sowie der Brandmeldeanlage und der Brandschutzklappen. Dafür waren 1.105 T€ eingeplant. Aufgrund der verzögerten Erstellung einer im Laufe des Geschäftsjahres erforderlichen Begutachtung der Brandfallmatrix konnten nur Maßnahmen im Werte von 505,8 T€ durchgeführt werden. Die noch erforderlichen Maßnahmen erfolgen in 2017. Zur Finanzierung wurde die Rücklage Instandsetzung LEH nur in angefallener Höhe in Anspruch genommen. Auch die Modernisierung und Sanierung der Brandschutzanlagen mußte deshalb zum Teil nach 2017 verschoben werden. Weitere Minderaufwendungen bei den Wartungsverträgen beruhen auf der Verschiebung von Projekten, wie das Identity & Accessmanagement nach 2017.

Die Überschreitung des Planwertes der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 919,4 T€ beruht im wesentlichen auf den den in 2016 um 2.371 T€ höheren Abschreibungen auf Beitragsforderungen wegen des Erlasses zweier Beitragsforderungen. Korrespondierend dazu wird auf die Herabsetzung der entsprechenden Einzelwertberichtigungen bei den Erträgen aus der Auflösung oder Herabsetzung von Einzelwerberichtigungen verwiesen. Demgegenüber stehen um 1.560 T€ geringere Zuwendungen für bildungspolitische Projekte. Zum Zeitpunkt der Planung war das Ergebnis des Auswahlverfahrens im Rahmen des zweiten Abrufs noch nicht bekannt. Die Entnahme aus der Rücklage für bildungspolitische Zwecke fällt entsprechend geringer aus.

Insgesamt stiegen die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 3.935,1 T€. Die wesentlichen Gründe liegen in den zwei Abschreibungen auf zwei Beitragsforderungen (vgl. die sonstigen betrieblichen Erträge – Abschreibungen auf Forderungen aus Beiträgen).

Finanzergebnis

Der Anstieg des Finanzergebnisses ist die Folge der gesetzlichen Neuregelung Abdiskontierungszinssatz für Pensionsverpflichtungen. Die Neuregelung sieht eine Änderung des Ermittlungszeitraumes für den Diskontierungszinssatz vor. Statt wie bislang auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten sieben Jahre ist seit dem 1. Januar 2016 auf Basis der letzten 10 Geschäftsjahre zu rechnen. Für den Zinsaufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen ergibt sich überwiegend hieraus ein geringerer Bedarf i. H. v. 3,8 Mio € als geplant.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2016	2016	2016	2015
Finanzergebnis	3.498,0	-193,3	3.691,3	-1.059,0
davon:				
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.605,1	4.749,2	-144,1	5.186,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15,7	8,4	7,3	55,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.122,8	4.950,9	-3.828,1	6.301,4

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren zu einem erheblichen Anteil aus den beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG gewährten Darlehen (3.476,2 T€).

Der Rückgang bei den Erträgen aus Zinsen aus Wertpapieren, Festgeldern, Schuldscheindarlehen ist durch ein unterjährig reduziertes Anlagevolumen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Verschiebung der Hauptveranlagung geprägt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Betriebsergebnis (-4.350,4 T€) und das Finanzergebnis (3.498,0 T€) bilden das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das mit -852,4 T€ deutlich besser als gegenüber dem Plan (-22.987,6 T€) ausfällt.

Sonstige Steuern

Bei den Sonstigen Steuern ist die Kfz-Steuer ausgewiesen.

Jahresergebnis

Im Vergleich zum Plan ist mit -853,1 T€ ein um 22.135,2 Mio. € geringerer negativer Jahresfehlbetrag ausgefallen. Ursächlich dafür sind die höher als geplant eingetretenen

Erträge aus Beiträgen (überwiegend aus Einmaleffekt) und Gebühren, die Auflösungen auf Einzelwertberichtigungen auf Beitragsforderungen, geringere Abschreibungen auf das Anlagevermögen, die geringere Vergabe von Zuwendungen für bildungspolitische Projekte in 2016 sowie der geringer als geplante Aufzinsungsaufwand für die Rückstellungen. Dies überkompensiert den erhöhten Materialaufwand sowie die Abschreibungen auf Beitragsforderungen.

Ergebnisvorschlag

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 3.607,3 T€ ist gemäß Verwendungsbeschluss der Vollversammlung vom 21. September 2016 als Vortrag in den Wirtschaftsplan 2017 eingestellt worden.

Rücklagenveränderungen

Die Veränderungen der Rücklagen im Vergleich zum Plan sind nachfolgend dargestellt.

Rücklagen	Plan 2016 Zuführungen/ Entnahmen(-) €	Ist 2016 Zuführungen/ Entnahmen (-) €	Abweichung €
Ausgleichsrücklage	13.006.724,00	13.006.724,00	0,00
Instandsetzung LEH	-1.105.000,00	-505.800,00	-599.200,00
Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH	0,00	0,00	0,00
Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG	-4.950.900,00	-5.605.840,00	654.940,00
Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen	0,00	4.612.568,00	-4.612.568,00
Rücklage für bildungspolitische Zwecke	-3.925.700,00	-2.336.834,97	-1.588.865,03
Andere Rücklagen	-9.981.600,00	-3.835.906,97	-6.145.693,03

Ergänzend wird auf die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr zur Bilanzposition Eigenkapital verwiesen.

Ergebnis / Ergebnisverwendungsvorschlag

Von dem Ergebnis 2016 in Höhe von 19.596,8 T€ sind 15.989,5 T€ verfügbar. 7.000 T€ sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die restlichen 8.989,5 T€ sollen der neu gebildeten Rücklage „Digitalisierung“ zugeführt werden.

Erläuterungen zur Finanzrechnung

Die Finanzrechnung dokumentiert die zahlungswirksamen Veränderungen im Geschäftsjahr. Neben dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit werden die Cashflows aus der Investitions- und Finanztätigkeit abgebildet.

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen durch höhere Erträge besser als geplant ausfallen.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung	Ist T€
	2016	2016	2016	2015
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	- 853,1	- 22.988,3	22.135,3	-1.1

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva, der Zuführungen oder Auflösungen von Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigte Jahresergebnis. Aufgrund der Verschiebung der Hauptveranlagung in das letzte Quartal des Geschäftsjahres und eines Einmaleffektes ist es zu einem erheblichen Anstieg der Forderungen einerseits und der Verbindlichkeiten andererseits gekommen.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung	Ist T€
	2016	2016	T€	2015
	2016	2016	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.770,3	- 18.111,8	- 19.982,1	- 5,5

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens, der Sachanlagen und des Finanzanlagevermögens auf. Insgesamt wurden in 2016 Investitionen in Höhe von 1.055,6 T€ in das immaterielle und 405,3 T€ in das Sachanlagevermögen getätigt. Erstere betreffen ausschließlich Software, u. a., das Identity & Accessmanagement und das Dokumenten-

Management-System, die Integration der Verwaltungssysteme, das Adressqualitätstool, die hausweite Erweiterung W-LAN, neue Software für Payroll und e-Recruiting

Die Nichtausschöpfung der Mittel beruht auf einer Verschiebung von Maßnahmen und der günstiger als geplant erfolgten Umsetzung von Projekten und Maßnahmen.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit zählen weiter die Veränderungen im Finanzanlagevermögen. Von den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens (3.819,6 T€) betreffen 1.088,1 T€ die planmäßigen Tilgungen der beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (IVG) gewährten Darlehen. Das erste Darlehen wurde 1997 zur Finanzierung der erhöhten Baukosten, das zweite 2007 im Rahmen der Umfinanzierung des LEH ausgezahlt.

Die weiteren Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens betreffen die Einlösungen von Wertpapieren und Auflösungen von Festgeldern.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2016	2016	2016	2015
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.700,7	- 5.862,9	- 7.563,6	38,8

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2016	2016	2016	2015
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0	-60,7

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode beträgt 17.847.806,48 €.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung der IHK Berlin im Geschäftsjahr 2016:

Mitglieder des Präsidiums

Werner Gegenbauer (Ehrenpräsident)

Dr. Beatrice Kramm (Präsidentin), Geschäftsführerin der POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH

Tobias Weber (Vizepräsident), Geschäftsführer der City Clean GmbH & Co KG

Ute Witt (Vizepräsidentin), besonders bestellte Bevollmächtigte der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerald Archangeli, Inhaber Versicherungsbüro Archangeli e.K.

Christina Aue, Geschäftsführerin der TV-Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH

Klaus-Peter Bär, Prokurist der Bär & Ollenrath KG

Julia Claren, Geschäftsführerin der Dussmann KulturKaufhaus GmbH

Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur GmbH

Angela Kästner, Mitglied des Vorstandes der actina-interchange Aktiengesellschaft

Matthias Klussmann, Geschäftsführer der Becker & Kries Holding GmbH & Co KG

Dr. Eric Schweitzer, Direktor der ALBA Group plc & Co. KG

Nicole Srock.Stanley, Geschäftsführerin der dan perلمان markenarchitekturgesellschaft von architekten und innenarchitekten mbH

Kalo Mis Tshaba, Geschäftsführer der nji-music GmbH

Eine Übersicht über die Mitglieder der aktuellen Vollversammlung ist auf unserer Website

https://www.ihk-berlin.de/ueber_uns/Ehrenamt/Vollversammlung/Vollversammlungsmitglieder

einsehbar. Hierauf wird aus Gründen der Übersichtlichkeit des Abschlusses verwiesen.

Mitglieder der Hauptgeschäftsführung

Jan Eder (Hauptgeschäftsführer)

Christian Wiesenhütter (stellvertretender Hauptgeschäftsführer)

Personalübersicht 2016:

Personalstand	Ist Vorjahr (t-1)			Ist Jahr			
	31.12.2015			31.12.2016			
	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Gehälter in T€
Kernpersonal							
davon							
Führungskräfte	9	9,00	8,00	10*	9,25*	8,00	1.358,0
davon Hauptgeschäftsführer	1	1,00	1,00	1	1,00	1,00	fix: 225,0 variabel: 50,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	104	98,44	99,23	102	98,65	105,02	6.810,3
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	158	140,86	143,82	158	142,48	141,53	6.277,6
Summe	271	248,30	251,05	270	250,38	254,55	14.445,9
Sonstige							
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	10	7,59	xxx	14	12,41	xxx	535,8
Personalgestellung	0	0	xxx	0	0	xxx	xxx
Gesamtsumme	281	255,89	xxx	284	262,79	xxx	14.981,7
davon							
in Teilzeit	66	xxx	xxx	59	xxx	xxx	xxx
befristet	27	xxx	xxx	30	xxx	xxx	xxx
in ATZ aktiv	2	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx
außerdem							
Auszubildende	15	xxx	xxx	14	xxx	xxx	xxx
Trainees	3	xxx	xxx	3	xxx	xxx	xxx
Volontäre	1	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx
Praktikanten/Werkstudenten	7	xxx	xxx	9	xxx	xxx	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	13	xxx	xxx	10	xxx	xxx	xxx
ATZ inaktiv	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx
Sondereinrichtungen	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx
Geringfügig Beschäftigte	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx

* vorübergehende Überschneidung durch Wechsel bei der Geschäftsführung

xxx: Keine Angabe erforderlich

nachrichtlich: Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Berlin, 8. Juni 2017

gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentingez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung der IHK Berlin im Geschäftsjahr 2016:

Mitglieder des Präsidiums

Werner Gegenbauer (Ehrenpräsident)

Dr. Beatrice Kramm (Präsidentin), Geschäftsführerin der POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH

Tobias Weber (Vizepräsident), Geschäftsführer der City Clean GmbH & Co KG

Ute Witt (Vizepräsidentin), besonders bestellte Bevollmächtigte der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerald Archangeli, Inhaber Versicherungsbüro Archangeli e.K.

Christina Aue, Geschäftsführerin der TV-Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH

Klaus-Peter Bär, Prokurist der Bär & Ollenrath KG

Julia Claren, Geschäftsführerin der Dussmann KulturKaufhaus GmbH

Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur GmbH

Angela Kästner, Mitglied des Vorstandes der actina-interchange Aktiengesellschaft

Matthias Klussmann, Geschäftsführer der Becker & Kries Holding GmbH & Co KG

Dr. Eric Schweitzer, Direktor der ALBA Group plc & Co. KG

Nicole Srock-Stanley, Geschäftsführerin der dan perلمان markenarchitekturgesellschaft von architekten und innenarchitekten mbH

Kalo Mis Tshaba, Geschäftsführer der nji-music GmbH

Eine Übersicht über die Mitglieder der aktuellen Vollversammlung ist auf unserer Website

https://www.ihk-berlin.de/ueber_uns/Ehrenamt/Vollversammlung/Vollversammlungsmitglieder

einsehbar. Hierauf wird aus Gründen der Übersichtlichkeit des Abschlusses verwiesen.

Mitglieder der Hauptgeschäftsführung

Jan Eder (Hauptgeschäftsführer)

Christian Wiesenhütter (stellvertretender Hauptgeschäftsführer)

Personalübersicht 2016:

Personalstand	Ist Vorjahr (t-1)			Ist Jahr			
	31.12.2015			31.12.2016			
	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Gehälter in T€
Kernpersonal							
davon							
Führungskräfte	9	9,00	8,00	10*	9,25*	8,00	1.358,0
davon Hauptgeschäftsführer	1	1,00	1,00	1	1,00	1,00	fix: 225,0 variabel: 50,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	104	98,44	99,23	102	98,65	105,02	6.810,3
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	158	140,86	143,82	158	142,48	141,53	6.277,6
Summe	271	248,30	251,05	270	250,38	254,55	14.445,9
Sonstige							
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	10	7,59	xxx	14	12,41	xxx	535,8
Personalgestellung	0	0	xxx	0	0	xxx	xxx
Gesamtsumme	281	255,89	xxx	284	262,79	xxx	14.981,7
davon							
in Teilzeit	66	xxx	xxx	59	xxx	xxx	xxx
befristet	27	xxx	xxx	30	xxx	xxx	xxx
in ATZ aktiv	2	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx
außerdem							
Auszubildende	15	xxx	xxx	14	xxx	xxx	xxx
Trainees	3	xxx	xxx	3	xxx	xxx	xxx
Volontäre	1	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx
Praktikanten/Werkstudenten	7	xxx	xxx	9	xxx	xxx	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	13	xxx	xxx	10	xxx	xxx	xxx
ATZ inaktiv	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx
Sondereinrichtungen	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx
Geringfügig Beschäftigte	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx

* vorübergehende Überschneidung durch Wechsel bei der Geschäftsführung

xxx: Keine Angabe erforderlich

nachrichtlich: Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Berlin, 8. Juni 2017

gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentingez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

Anlagenspiegel 2016 IHK Berlin

Positionen der Bilanz:	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Buchwerte 31.12.2016	Buchwerte 31.12.2015
	Anfangsstand 01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2016	Anfangsstand 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2016		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte, Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 2.)	4.395.880,73	830.124,98	1.233.688,41	0,00	6.459.694,12	3.051.958,73	1.090.665,39	0,00	0,00	0,00	4.142.624,12	2.317.070,00	1.343.922,00
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	1.868.811,98	225.467,80	-1.233.688,41	0,00	860.591,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	860.591,37	1.868.811,98
	6.264.692,71	1.055.592,78	0,00	0,00	7.320.285,49	3.051.958,73	1.090.665,39	0,00	0,00	0,00	4.142.624,12	3.177.661,37	3.212.733,98
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.716.079,60	0,00	0,00	0,00	8.716.079,60	41.156,60	4.530,00	0,00	0,00	0,00	45.686,60	8.670.393,00	8.674.923,00
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	468.237,93	10.329,20	0,00	0,00	478.567,13	400.550,93	14.260,20	0,00	0,00	0,00	414.811,13	63.756,00	67.687,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	4.642.671,30	300.526,01	0,00	762.791,57	4.180.405,74	3.392.845,97	515.158,73	0,00	0,00	762.127,57	3.145.877,13	1.034.528,61	1.249.825,33
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	94.411,97	0,00	0,00	94.411,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	94.411,97	0,00
	13.826.988,83	405.267,18	0,00	762.791,57	13.469.464,44	3.834.553,50	533.948,93	0,00	0,00	762.127,57	3.606.374,86	9.863.089,58	9.992.435,33
III. Finanzanlagen													
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 6.)	75.651.706,33	32.954.751,65	0,00	36.770.493,10	71.835.964,88	1.429.045,00	0,00	0,00	0,00	1.123.185,00	305.860,00	71.530.104,88	74.222.661,33
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	87.772.095,92	669.810,55	0,00	1.088.120,03	87.353.786,44	25.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000.000,00	62.353.786,44	62.772.095,92
	163.423.802,25	33.624.562,20	0,00	37.858.613,13	159.189.751,32	26.429.045,00	0,00	0,00	0,00	1.123.185,00	25.305.860,00	133.883.891,32	136.994.757,25
Anlagevermögen insgesamt	183.515.483,79	35.085.422,16	0,00	38.621.404,70	179.979.501,25	33.315.557,23	1.624.614,32	0,00	0,00	1.885.312,57	33.054.858,98	146.924.642,27	150.199.926,56

IHK Berlin

Beträge in €

Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung für das Jahr 2016

	Plan 2016	Ist 2016	Abweichung	Ist 2015
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	28.758.476,00	41.380.160,76	12.621.684,76	41.696.790,14
<u>Erträge IHK-Beiträge Vorjahre</u>	<u>821.476,00</u>	<u>7.853.564,53</u>	<u>7.032.088,53</u>	<u>13.245.686,70</u>
Grundbeiträge Vorjahre	-333.828,91	1.527.304,23	1.861.133,14	5.103.028,67
Umlagen Vorjahre	1.155.304,91	6.326.260,30	5.170.955,39	8.142.658,03
<u>Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr</u>	<u>27.937.000,00</u>	<u>33.526.596,23</u>	<u>5.589.596,23</u>	<u>28.451.103,44</u>
Grundbeiträge lfd. Jahr	14.324.800,00	17.036.341,87	2.711.541,87	14.442.257,60
Umlagen lfd. Jahr	13.612.200,00	16.490.254,36	2.878.054,36	14.008.845,84
2. Erträge aus Gebühren	6.618.800,00	7.722.593,14	1.103.793,14	6.761.977,36
<u>Erträge aus Gebühren Berufsbildung</u>	<u>3.478.000,00</u>	<u>3.430.854,15</u>	<u>-47.145,85</u>	<u>3.644.792,38</u>
<u>Erträge aus Gebühren Weiterbildung</u>	<u>1.098.100,00</u>	<u>1.107.809,98</u>	<u>9.709,98</u>	<u>1.115.557,75</u>
<u>Erträge aus sonstigen Gebühren</u>	<u>2.042.700,00</u>	<u>3.183.929,01</u>	<u>1.141.229,01</u>	<u>2.001.627,23</u>
3. Erträge aus Entgelten	2.707.200,00	2.508.773,12	-198.426,88	2.700.653,93
<u>Verkaufserlöse</u>	<u>663.900,00</u>	<u>660.159,82</u>	<u>-3.740,18</u>	<u>670.447,27</u>
<u>Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen</u>	<u>2.043.300,00</u>	<u>1.848.613,30</u>	<u>-194.686,70</u>	<u>2.030.206,66</u>
<u>Sonstige Entgelte</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-2.000,00	-3.952,14	-1.952,14	-7.941,31
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.887.900,00	7.178.800,27	3.290.900,27	5.327.866,02
<u>Erträge aus Erstattungen</u>	<u>140.300,00</u>	<u>128.951,68</u>	<u>-11.348,32</u>	<u>146.755,29</u>
<u>Erträge aus öffentlichen Zuwendungen</u>	<u>225.800,00</u>	<u>147.848,08</u>	<u>-77.951,92</u>	<u>179.958,06</u>
<u>Erlöse aus dem Ludwig-Erhard-Haus</u>	<u>2.153.600,00</u>	<u>2.174.210,52</u>	<u>20.610,52</u>	<u>2.241.444,25</u>
<u>Andere sonstige betriebliche Erträge</u>	<u>1.368.200,00</u>	<u>4.727.789,99</u>	<u>3.359.589,99</u>	<u>2.759.708,42</u>
<u>Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Betriebserträge	41.970.376,00	58.786.375,15	16.815.999,15	56.479.346,14
7. Materialaufwand	-8.337.900,00	-8.498.438,96	-160.538,96	-7.907.364,59
<u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>	<u>-1.065.400,00</u>	<u>-1.190.513,09</u>	<u>-125.113,09</u>	<u>-1.072.923,35</u>
<u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>	<u>-7.272.500,00</u>	<u>-7.307.925,87</u>	<u>-35.425,87</u>	<u>-6.834.441,24</u>
Honorare	-3.041.500,00	-3.180.310,66	-138.810,66	-2.907.175,42
Mieten	-634.100,00	-810.873,81	-176.773,81	-653.664,43
Bewirtungen	-853.300,00	-757.869,49	95.430,51	-728.111,35
sonst. Fremdleistungen	-1.431.400,00	-1.330.373,08	101.026,92	-1.319.365,28
Sonstige bezogene Leistungen	-1.312.200,00	-1.228.498,83	83.701,17	-1.226.124,76
8. Personalaufwand	-20.016.900,00	-19.244.905,48	771.994,52	-18.984.953,54
<u>Gehälter</u>	<u>-15.885.600,00</u>	<u>-15.803.144,88</u>	<u>82.455,12</u>	<u>-15.088.006,01</u>
Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	-15.756.600,00	-15.675.999,72	80.600,28	-14.951.209,49
Ausbildungsvergütungen	-129.000,00	-127.145,16	1.854,84	-136.796,52
<u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</u>	<u>-4.131.300,00</u>	<u>-3.441.760,60</u>	<u>689.539,40</u>	<u>-3.896.947,53</u>
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-2.706.900,00	-2.672.690,42	34.209,58	-2.559.554,59
Beihilfen und Unterstützung	0,00	0,00	0,00	0,00
Renten und Hinterbliebenenversorgung	-3.900,00	-4.067,36	-167,36	-3.983,91
Vorsorge	-1.295.500,00	-644.603,77	650.896,23	-1.218.327,56
Sonstige soziale Abgaben	-125.000,00	-120.399,05	4.600,95	-115.081,47
9. Abschreibungen	-2.056.300,00	-1.624.614,32	431.685,68	-1.711.661,93
<u>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</u>	<u>-2.056.300,00</u>	<u>-1.624.614,32</u>	<u>431.685,68</u>	<u>-1.711.661,93</u>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-1.472.900,00	-1.090.665,39	382.234,61	-1.028.737,16
Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	-4.500,00	-4.530,00	-30,00	-4.530,00
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-578.900,00	-529.418,93	49.481,07	-678.394,77
<u>Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.353.600,00	-33.768.801,39	584.798,61	-27.910.688,87
<u>Sonstiger Personalaufwand</u>	<u>-739.600,00</u>	<u>-663.557,38</u>	<u>76.042,62</u>	<u>-609.494,02</u>
<u>Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing</u>	<u>-15.178.000,00</u>	<u>-14.985.991,78</u>	<u>192.008,22</u>	<u>-14.931.979,29</u>

Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung für das Jahr 2016

	Plan 2016	Ist 2016	Abweichung	Ist 2015
Aufwendungen für Fremdleistungen (u. a. Bewirtschaftung LEH, EDV-Dienstleistungen, Miete Hardenbergstraße, Dienstleistungsentgelt Berlin Partner GmbH)	-4.971.000,00	-4.604.112,55	366.887,45	-4.062.956,66
Rechts- und Beratungskosten	-1.132.600,00	-1.490.163,84	-357.563,84	-686.077,37
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	-1.504.600,00	-1.278.743,85	225.856,15	-1.287.616,35
Präsidentenfonds	-20.000,00	-4.366,44	15.633,56	-10.371,75
Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit	-381.100,00	-302.743,75	78.356,25	-319.189,76
Aufwendungen DIHK und AHKs	-1.384.800,00	-1.292.966,01	91.833,99	-1.359.017,76
Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	-3.172.100,00	-2.356.922,34	815.177,66	-1.789.936,39
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.869.800,00	-6.789.233,45	-919.433,45	-2.854.049,52
Betriebsaufwand	-64.764.700,00	-63.136.760,15	1.627.939,85	-56.514.668,93
Betriebsergebnis	-22.794.324,00	-4.350.385,00	18.443.939,00	-35.322,79
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.749.200,00	4.605.091,87	-144.108,13	5.186.627,88
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.400,00	15.677,52	7.277,52	55.783,44
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.950.900,00	-1.122.784,91	3.828.115,09	-6.301.385,82
Aufwendungen aus Aufzinsung	-4.950.900,00	-1.122.784,91	3.828.115,09	-5.393.712,82
Finanzergebnis	-193.300,00	3.497.984,48	3.691.284,48	-1.058.974,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22.987.624,00	-852.400,52	22.135.223,48	-1.094.297,29
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	-29.146.860,72
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	-29.146.860,72
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-19,20	-19,20	-20,40
19. Sonstige Steuern	-700,00	-651,00	49,00	-665,00
20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-22.988.324,00	-853.070,72	22.135.253,28	-30.241.843,41
21. Ergebnisvortrag *1	0,00	3.607.287,90	3.607.287,90	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	22.988.324,00	21.455.198,97	-1.533.125,03	90.520.350,27
aus der Ausgleichsrücklage	13.006.724,00	13.006.724,00	0,00	0,00
aus anderen Rücklagen	9.981.600,00	8.448.474,97	-1.533.125,03	90.520.350,27
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	-4.612.568,00	-4.612.568,00	-56.671.218,96
davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
davon in andere Rücklagen	0,00	-4.612.568,00	-4.612.568,00	-56.671.218,96
24. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag) *2	0,00	19.596.848,15	19.596.848,15	3.607.287,90

1.) Gemäß VV-Beschluss vom 21.09.2016 verwendet als Vortrag 2017

2.) Verfügbares Ergebnis 2016 = 15.989.560,25 €

Nachrichtlich: Ergebnisverwendungsvorschlag:

davon Vortrag:

davon Rücklage "Digitalisierung":

19.596.848,15 €

10.607.287,90 €

8.989.560,25 €

Plan-Ist-Vergleich der Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2016

		Beträge in €	Beträge in €	Beträge in €
		Plan 2016	Ist 2016	Plan/Ist Abweichung
	Plan-Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) Erfolgsplan	-22.988.324,00	-853.070,72	22.135.253,28
-	außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
+	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
-	Steuern	0,00	0,00	0,00
1.	Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten	-22.988.324,00	-853.070,72	22.135.253,28
2. a) +	Abschreibungen / Zuschreibungen	3.545.500,00	1.624.614,32	1.920.885,68
	+ Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2.056.300,00	1.624.614,32	431.685,68
	+ Abschreibungen auf Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten	1.489.200,00	0,00	1.489.200,00
-	Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00
b)	- Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00
3.	Veränderungen Rückstellungen / RAP	1.329.000,00	5.944.263,22	-4.615.263,22
a)	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	1.329.000,00	2.731.024,88	-1.402.024,88
-	Erträge Auflösung Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
b)	+ Bildung Passive RAP	0,00	-185.942,54	185.942,54
	+ Auflösung Aktive RAP / unfertige Leistungen	0,00	0,00	0,00
-	Auflösung Passive RAP	0,00	0,00	0,00
-	Bildung Aktive RAP / unfertige Leistungen	0,00	3.399.180,88	-3.399.180,88
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	xxx	0,00	xxx
+	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	xxx	0,00	xxx
-	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	xxx	0,00	xxx
5.	Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	-50.050,70	xxx
+	Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	664,00	xxx
-	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	-50.714,70	xxx
6.	Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.000,00	-11.305.746,81	11.307.746,81
+	Abnahme	2.000,00	0,00	2.000,00
-	Zunahme	xxx	-11.305.746,81	xxx
7.	Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	xxx	6.410.302,39	xxx
+	Zunahme	xxx	6.410.302,39	xxx
-	Abnahme	xxx	0,00	xxx
8.	Außerordentliche Posten	xxx	0,00	xxx
+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	xxx	0,00	xxx
-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	xxx	0,00	xxx
9.	= Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-18.111.824,00	1.770.311,70	-19.882.135,70
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	11.820,00	-11.820,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-509.200,00	-405.267,18	-103.932,82
a)	Grundstücke und Gebäude	0,00	0,00	0,00
	→ einzelne Maßnahmen	0,00	0,00	0,00
	→ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00	0,00
	→ pauschal veranschlagt	0,00	0,00	0,00
b)	Technische Anlagen	0,00	0,00	0,00
	→ einzelne Maßnahmen	0,00	0,00	0,00
	→ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00	0,00
	→ pauschal veranschlagt	0,00	0,00	0,00
c)	Betriebs- und Geschäftsausstattung	-509.200,00	-405.267,18	-103.932,82
	→ einzelne Maßnahmen	-100.000,00	-90.795,39	0,00
	→ Erneuerung Mobiliar IHK (Tische, Schränke, Rollcontainer)	0,00	0,00	0,00
	→ Katastrophenfall Backup	-100.000,00	-90.795,39	0,00
	→ Erneuerung Telefonanlage	0,00	0,00	0,00
	→ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00	0,00
	→ pauschal veranschlagt	-409.200,00	-314.471,79	-94.728,21
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-1.642.000,00	-1.055.592,78	-586.407,22
	→ einzelne Maßnahmen	-1.052.500,00	-875.348,24	-177.151,76
	→ Extranet - Portal Lösungen	0,00	0,00	0,00
	→ Projekt Mitarbeiterportal	0,00	0,00	0,00
	→ Anbindung weiterer Systeme ins Identity & Access Management - IDM	-246.000,00	-253.475,97	7.475,97
	→ Erneuerung der IT-Infrastruktur	0,00	0,00	0,00
	→ Projekt "SQL always on"	0,00	0,00	0,00
	→ Projekt "Geografisches Informationssystem"	0,00	0,00	0,00
	→ Projekt "Dokumenten-Management-System und Archivierung: Umsetzung eAkte"	0,00	0,00	0,00
	→ Projekt "Adressdatenqualitätstool"	-270.000,00	-165.144,36	-104.855,64
	→ Projekt "DE-Mail"	0,00	0,00	0,00
	→ Projekt "my Lucida"	-280.000,00	-235.986,49	-44.013,51
	→ Projekt "Umstellung Tibros auf Dezent"	-136.500,00	-135.679,04	-820,96
	→ Projekt "Payroll e-Recruiting"	-120.000,00	-85.062,38	-34.937,62
	→ pauschal veranschlagt	-589.500,00	-180.244,54	-409.255,46

Plan-Ist-Vergleich der Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2016

		Beträge in €	Beträge in €	Beträge in €
		Plan 2016	Ist 2016	Plan/Ist Abweichung
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.288.300,00	3.819.571,18	-2.531.271,18
	→ Abgang von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
	→ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	1.288.300,00	3.819.571,18	-2.531.271,18
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.000.000,00	-669.810,55	-4.330.189,45
	→ Zugang von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
	→ Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-5.000.000,00	-669.810,55	-4.330.189,45
16.	= Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.862.900,00	1.700.720,67	-7.563.620,67
17.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten und aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
a)	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
	→ Investitionskredite	0,00	0,00	0,00
	→ Kassenkredite	0,00	0,00	0,00
b)	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
	→ Investitionskredite	0,00	0,00	0,00
	→ Kassenkredite	0,00	0,00	0,00
19.	= Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-23.974.724,00	3.471.032,37	-27.445.756,37
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	xxx	14.376.774,11	xxx
22.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	xxx	17.847.806,48	xxx

xxx Positionen 4 bis 8 entfallen im Plan

Lagebericht der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2016

Gliederung:

- I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- II. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- III. Personalbericht
- IV. Prognosebericht
- V. Chancen- und Risikobericht
- VI. Nachtragsbericht

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Organisation und Aufgaben

Gemäß § 1 Abs. 1 IHKG hat die IHK Berlin die Aufgabe, das Gesamtinteresse der ihr zugehörigen Gewerbetreibenden wahrzunehmen, für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen. Die IHK Berlin ist damit die Organisation der Berliner Unternehmen.

Dem Gesetzgeber lag daran, eine Institution der Wirtschaft zu schaffen, die einerseits den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung trägt, andererseits aber unabhängig vom Einfluss oder speziellen Interessen einzelner Wirtschaftszweige, Branchen oder Unternehmen ist. Eine IHK muss demnach das Interesse aller zu ihr gehörenden Unternehmen im Blick behalten und vor diesem Hintergrund die Wirtschaft ihrer Region insgesamt fördern. Dort, wo wirtschaftliche Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit geregelt werden muss, kann die IHK als eigene Einrichtung der Wirtschaft diese Aufgaben übernehmen und so den staatlichen Einfluss auf Unternehmen möglichst gering halten.

Was heißt das für die IHK Berlin konkret?

Wir fördern den Wirtschaftsstandort Berlin und setzen uns für gute Bedingungen für die Berliner Unternehmen ein. Die Interessen der Berliner Wirtschaft vertreten wir mit breitgefächertem Sachverstand und sind in allen Wirtschaftsfragen kompetenter Gesprächspartner für Senat und Behörden sowie andere Interessengruppen. Wir äußern uns zu Gesetzes- oder Verwaltungsvorhaben, die die Wirtschaft berühren, wir sind Gutachter oder Berater in Fachausschüssen oder Partner bei vielen unterschiedlichen Initiativen in Berlin.

Dort wo staatliche Regelung unvermeidbar ist, übernehmen wir hoheitliche Aufgaben, gestalten diese unbürokratisch und erfüllen sie effizient.

Wir unterstützen die Berliner Unternehmen mit einer Fülle an Dienstleistungen, ohne dabei jedoch zum Konkurrenten für unsere Mitglieder zu werden.

Die IHK Berlin erhält trotz der gesetzlichen Regelung ihrer Aufgaben und Struktur keine staatlichen Zuschüsse, sondern finanziert sich aus Beiträgen und Gebühren, über die die Berliner Unternehmer in der Vollversammlung entscheiden, sowie durch kostendeckende Entgelte für einige Service- und Dienstleistungen. Auf diese Weise bleibt die IHK Berlin als freie Organisation der Berliner Unternehmer auch finanziell unabhängig von staatlicher Einflussnahme oder dem Wohlwollen einzelner finanzstarker Unternehmen und deren spezifischer Interessen.

2. Angaben zur Geschäftstätigkeit der IHK Berlin

Zu den Highlights im Rahmen dieser Aufgabenwahrnehmung zählte beispielsweise die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Um deren Integration zu erleichtern, wurde u. a. die sog. Start-up-Class for Refugees ins Leben gerufen. In mehreren über das Jahr verteilten Veranstaltungen wurde Geflüchteten vermittelt, wie sie in Deutschland gründen oder sich selbständig machen können. Außerdem hat die IHK wieder die Jobbörse für Geflüchtete und Migranten unterstützt. Sie bringt arbeitssuchende Migranten mit potentiellen Arbeitgebern zusammen. Mit großen Erfolg! Mehr als 4.000 Geflüchtete und rund 200 Berliner Unternehmen haben teilgenommen.

Mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus entschieden die Berliner 2016 über die wirtschaftspolitische Rahmensetzung der nächsten fünf Jahre. Die IHK hat mit den Wahlprüfsteinen Anregungen gegeben, wie die Wirtschaftspolitik ausgerichtet sein sollte, damit die Berliner Unternehmen weiter Treiber des wirtschaftlichen Wachstums und Jobgenerator dieser Stadt sein können. Was eine erfolgreiche Wirtschaft ausmacht, sind innovative Gründungen, Investitionen und Expansionen sowie der Erhalt der Unternehmen über Generationen. Damit das nachhaltig gelingt, informiert, vernetzt und unterstützt die IHK die Berliner Wirtschaft.

Im Bereich der Infrastruktur und Stadtentwicklung stand Berlins Wachstum im Fokus. Allein in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres kamen rund 43.000 neue Menschen in die Stadt. Mit dem rasanten Wachstum können Verkehrsinfrastruktur und städtische Entwicklung kaum mithalten. Deswegen standen Standortthemen der Berliner Wirtschaft – wie die Sicherung der steigenden Nachfrage nach Flächen und die Bewältigung der daraus resultierenden Konkurrenz sowie ein reibungsloser Wirtschaftsverkehr und die Verbesserung der länderübergreifenden Verkehrsinfrastruktur – ganz oben auf der politischen Agenda der IHK.

Das Jahr 2016 war eines der erfolgreichsten für den Berliner Arbeitsmarkt seit dem Mauerfall. Die Arbeitslosenquote der Hauptstadt ist erstmals seit 25 Jahren einstellig. Im Vergleich zum Vorjahr sind rund 50.000 neue Jobs entstanden – insbesondere durch die Bestandsunternehmen in Berlin. Der Berliner Jobmotor dreht sich inzwischen doppelt so schnell wie der des Bundes. Um diesen Trend zu verstetigen, setzt sich die IHK Berlin für eine nachhaltige Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik ein, die den Fachkräftebedarf der Berliner Wirtschaft heute und in Zukunft deckt.

Auch 2016 waren es vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, die mit ihren Erfolgsgeschichten für Schlagzeilen über die Berliner Wirtschaft sorgten. „Innovationen made in Berlin“ machen weltweit von sich reden und haben den Standort zu einem Anziehungspunkt für hochinnovative Unternehmen und führendes wissenschaftliches Know-how werden lassen. Die IHK setzte darauf, diesen Standortvorteil Berlins und die Innovationskraft seiner Unternehmen weiter zu stärken. Dafür gestaltet sie den politischen Rahmen für die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft und knüpft das Innovationsnetzwerk enger.

3. Gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

2016 war ein bemerkenswertes Jahr für die Berliner Wirtschaft. Mit dem Durchbrechen zweier symbolträchtiger Marken haben die Berliner Unternehmer eindrucksvoll bestätigt, dass die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts nachhaltig ist.

Einstellig! So lautete die Meldung vom Arbeitsmarkt im Mai. Seit der Wiedervereinigung konnte Berlin erstmals eine Arbeitslosenquote unter der Zehn-Prozent-Marke vermelden. Der Jobmotor läuft ungebrems auf Hochtouren – dank der Berliner Unternehmen. Und von diesen gibt es immer mehr. Mit einer Anzahl von erstmals über 100.000 ins Handelsregister eingetragenen Firmen hatte

2016 am Jahresende einen weiteren Rekord zu bieten. Zusammen mit den immer häufiger in Anspruch genommenen Gründungsberatungen der IHK beweist dies: Berlin hat auch 2016 seine Position als Gründerhauptstadt weiter ausgebaut.

Die Konjunktur in Berlin-Brandenburg blieb auch zum Jahresbeginn 2017 in Hochform. Der Geschäftsklimaindikator zählt 135 Punkte und bleibt damit auf dem hohen Niveau, auf dem sich die Zeitreihe seit Jahresfrist bewegt. Nie zuvor in der gemeinsamen Konjunkturmfrage der vier IHKs war die Stimmung der Wirtschaft über einen solch langen Zeitraum derartig gelöst. Zwar lassen sich in einzelnen Branchen des Wirtschaftsraumes positive oder negative Stimmungsschwankungen beobachten – doch heben diese einander auf. Im Resultat zeichnet die Konjunkturmfrage das Bild eines stabilen, milden konjunkturellen Klimas der Gesamtwirtschaft, in dem weder Überhitzungs- noch Abkühlungstendenzen festzustellen sind. Diese Stabilität ist bemerkenswert. Hatten sich doch zum Jahreswechsel wesentliche Wachstumsrisiken realisiert: Etwa die zu erwartende Ausgestaltung des Brexits, die Hoffnungen auf eine sanfte Trennung von der EU unwahrscheinlicher machte; ebenso die Unsicherheiten bezüglich der Handelspolitik des neuen US-Präsidenten oder die voraussichtlich steigenden Mineralölpreise. Der Konjunkturhorizont bleibt rosig. Dafür dürften in erster Linie binnenkonjunkturelle Stützen verantwortlich zeichnen, etwa die positive Arbeitsmarkt- und Lohndynamik in der Region oder das konsumstimulierende Zinsumfeld, von deren mittelfristiger Beständigkeit man ausgehen darf. Auch strukturelle Standortvorteile des Berlin-Brandenburger Metropolenraums, wie die eindrucksvolle Forschungslandschaft oder der europäische Infrastrukturknoten, tragen zur weiterhin guten Entwicklung bei.

2016 war aber auch ein turbulentes Jahr für die internationale Wirtschaft. Die Aufhebung der Iran-Sanktionen, der Brexit, die US-Wahlen und viele weitere Ereignisse haben auch die Zukunftsaussichten für das Auslandsgeschäft der Berliner Unternehmen beeinflusst. Insgesamt hat sich die Berliner Exportwirtschaft aber als sehr robust erwiesen: Ihre Ausfuhren sind auch 2016 gestiegen.

Dennoch gibt es von den Unternehmen wahrgenommene Risiken, welche zukünftig für unruhigeres konjunkturelles Fahrwasser sorgen könnten. So bleibt der Fachkräftemangel Sorgenkind Nummer eins der regionalen Wirtschaft, und auch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wird wieder häufiger für die Geschäftsdynamik als ungünstig angesehen. In den Fokus kritischer Betrachtung der Berlin-Brandenburger Wirtschaft rückt zunehmend auch die Ausgestaltung des wirtschaftspolitischen Rahmens. Nicht zuletzt die drohende Wiedererrichtung von Handelsschranken mit all ihren intendierten und ungewollten Folgen mag den Blick darauf gelenkt haben. Die kommenden Monate werden zeigen, ob diese Sorgen berechtigt sind.

4. Geschäftsverlauf der IHK Berlin

2016 war aber nicht nur ein Jahr des Wachstums der Berliner Wirtschaft, 2016 war auch ein Jahr der Entlastung für die Mitgliedsunternehmen der IHK Berlin. Die Vollversammlung der IHK Berlin hatte in ihrer Sitzung im Juni 2016 beschlossen, die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2012 rückwirkend um fast ein Drittel zu senken. Von der Senkung profitierten alle Mitglieder, die für 2012 Beiträge zu zahlen hatten. Ziel der Erstattung war es, die Ausgleichsrücklage schnell und unbürokratisch zugunsten der Mitgliedsunternehmen zu reduzieren. Das Bundesverwaltungsgericht hatte mit einem Urteil vom Dezember 2015 neue Anforderungen für die Bildung von Rücklagen in Industrie- und Handelskammern aufgestellt. Die IHK Berlin nahm die geänderte Rechtsprechung als Anlass, ihre jährliche Beitragsveranlagung zu verschieben und zunächst alle Rücklagen zu überprüfen. Im Ergebnis dieser Überprüfung sah die IHK Berlin die Chance, durch die Reduzierung der sogenannten Ausgleichsrücklage Mitgliedsbeiträge in Höhe von 13 Mio. € zu erstatten.

Neben der Reduzierung der Ausgleichsrücklage war das Geschäftsjahr 2016 durch die aufs Jahresende verlegte Hauptveranlagung sowie die erfolgreiche Unterstützung von Bildungsprojekten geprägt.

Im Jahr 2016 nahm die Bildungsförderung der Berliner Wirtschaft weiter Fahrt auf. Insgesamt 14 neue Bildungsprojekte konnten auf den Weg gebracht werden. Die Berliner Wirtschaft investierte damit insgesamt 10 Mio. € in Bildung und Wissen der Hauptstadt – die Förderung der sogenannten „Bildungsprojekte“ wurde 2014 von der Vollversammlung der IHK Berlin beschlossen. In der Vollversammlung im Juni 2016 wurde die zweite Projektauswahlrunde abgeschlossen: Neu ist die Förderlinie zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, in der vier Projekte mit verschiedenen Zielgruppen gestartet werden. Sie führen Schüler der Willkommensklassen an die duale Ausbildung heran, ermöglichen barrierefreien Zugang zum akademischen Bildungsweg, matchen Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive über Arbeitserprobungen mit Unternehmen und begleiten Gründungen von der ersten Idee bis zur Geschäftseröffnung. Um die berufliche Bildung und den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschule zu stärken, wurden weitere zehn Projekte ausgewählt, um den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Im Jahr 2016 hat die IHK Berlin zudem die Einführung einer neuen Organisationsstruktur vorbereitet. Sie baut noch deutlicher auf den drei Hauptaufgaben einer IHK (Gesamtinteressenvertretung, hoheitliche Aufgaben, Service) sowie den damit verbundenen Unterstützungsprozessen auf. Zunächst ging es darum, die hohe Qualität der Arbeit der IHK Berlin weiterhin zu sichern und dabei die zugrunde liegenden Prozesse und Methoden zu verbessern. Diesem Gedanken trägt vor allem die Abbildung der drei IHK-Aufgaben in den neuen Säulen Wirtschaft und Politik, Bildung und Beruf sowie Beratung und Service Rechnung. Daneben soll das Band zu den Mitgliedern gestärkt werden, weshalb sich die neue Säule „Kommunikation“ ganz den Mitgliedern und der Öffentlichkeit widmet. Die Unterstützung über diese vier Felder wird in den beiden Säulen Personal und Finanzen sowie Organisation und Entwicklung gewährleistet.

In den Rechtsstreitigkeiten um den Leasing- und Darlehensvertrag zum LEH hatte die IHK Berlin einen Rückschlag erlitten. Im Rechtsstreit um die Schriftformverstöße des Leasingvertrages zwischen der ILV und der IHK Berlin unterlag die IHK Berlin in der zweiten Instanz. Da sich das Gericht bewusst war, mit seinem Urteil zur Nichtübertragbarkeit der mietvertraglichen Formvorschriften auf Immobilienleasingverträge „Neuland“ zu betreten, ließ es die Revision zum Bundesgerichtshof zu. Das Präsidium stimmte der Einlegung der Revision zu. Am Rande der Verhandlungen hatte der Fonds signalisiert, an einer Einigung und einer vorzeitigen Vertragsbeendigung interessiert zu sein.

Das Jahresergebnis 2016 weist nach alledem gegenüber dem Plan (-22.988,3 T€) einen deutlich geringeren negativen Jahresfehlbetrag von nur 852,4 T€ auf. Insgesamt war der Geschäftsverlauf der IHK Berlin damit deutlich besser als erwartet.

II. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Ertragslage

Die Ertragslage ist erheblich durch die Beiträge geprägt. Sie tragen mit 73,8 % zu den Betriebserträgen bei. Auf Umlagen entfallen 55,1 % und auf Grundbeiträge 44,9 % des Beitragsaufkommens. Gegenüber dem Vorjahr sind die Grundbeiträge und Umlage (0,21 %) unverändert. Im Wirtschaftsjahr 2016 erfolgte zum einen eine Erstattung in Höhe von 13 Mio. € durch Änderung der Wirtschaftssatzung für das Jahr 2012. Aufgrund des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 9.12.2015 hatte die IHK Berlin ihre Rücklagen neu betrachtet und nach Neukalkulation der Ausgleichsrücklage die Beiträge für das Jahr 2012 um 31,35 Prozent reduziert. Die Abwicklung erfolgte im Wirtschaftsjahr 2016 durch Verrechnung mit der laufenden Veranlagung sowie durch die Er-

stattung von Guthaben. Gleichwohl hat die IHK Berlin insgesamt 41,4 Mio. € an Erträgen aus Beiträgen erzielt. Das hat im Wesentlichen folgende Gründe, die erst nach dem Zeitpunkt der Nachtragswirtschaftsplanung für das Jahr 2016 zu Tage traten:

Den nach der Wirtschaftsplanung gelieferten Bemessungsgrundlagen ist zu entnehmen, dass es einen positiven konjunkturellen Effekt gegeben hat, der auch der Steuerschätzung aus November 2016 zu entnehmen ist. Danach habe die bundesweite Wirtschaftsentwicklung zu einem Anstieg auch der Steuereinnahmen in Berlin geführt. Bei der Gewerbesteuer hatte es im Vergleich 2016 zu 2015 einen Anstieg um 15 % gegeben (Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen, Gewerbesteuer-einnahmen).

Hinzu kommt ein Einmaleffekt aus der vollständig ans Ende des Jahres verschobenen Hauptveranlagung. Anstatt nur eine weitere betragsmäßige Veranlagung zum Ende des Jahres durchzuführen, hatte sich die IHK Berlin dazu entschieden, sämtliche übermittelten Bemessungsgrundlagen zu veranlagern, um dem Grundsatz der Jährlichkeit Rechnung zu tragen.

Darüber hinaus hatte die IHK Berlin die Zeit bis zur aufgrund der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts verschobenen Hauptveranlagung für eine umfangreiche Datenbereinigung genutzt. Sie hat in großem Umfang bislang noch nicht zugeordnete Steuernummern einer Mitgliedsnummer zugeordnet. In der Folge wurden ihr deutlich mehr Bemessungsgrundlagen als üblich geliefert.

Die Gebühren, die die IHK Berlin für hoheitliche Tätigkeiten erhebt, tragen mit 6,8 Mio. € zu den Erträgen bei.

Die Entgelte und sonstigen betrieblichen Erträge tragen mit 9,7 Mio. € zu dem Aufkommen bei. Die Erträge aus Entgelten haben daran einen Anteil von 2,5 Mio. €. Die Erträge aus Entgelten setzen sich überwiegend aus Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen (73,6 %) zusammen. Der Betrieb des LEH steuert zu den sonstigen betrieblichen Erträgen 2,2 Mio. € bei. Der Rückgang der Entgelte im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf einen Rückgang bei den Erlösen aus entgeltspflichtigen Weiterbildungsseminaren und Veranstaltungen zurückzuführen. Ursachen sind eine teils zurückgegangene Nachfrage, die Bereinigung des Produktportfolios, die Trennung von defizitären Produkten sowie interne Kapazitätsengpässe.

Unter den Betriebsaufwendungen bilden der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 19,2 Mio. € bzw. 33,8 Mio. € die größten Posten. Von dem Personalaufwand entfallen auf Gehälter (einschl. Aushilfen, Altersteilzeit, Veränderung der Personalrückstellungen) 15,8 Mio. €.

Vom Materialaufwand in Höhe von 8,5 Mio. € entfallen 1,2 Mio. € auf Materialeinsatz und 7,3 Mio. € auf bezogene Fremdleistungen. Die leichte Zunahme im Vergleich zum Vorjahr (7,9 Mio. €) beruht insbesondere auf dem Anstieg der Sach- und Fachkundeprüfungen. Unter Materialaufwand sind alle nach außen gerichteten betrieblichen Leistungen und Produkte zu verstehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird.

Die Aufwendungen für die Leasingraten des LEH, des Erbbauzins und der Miete für die 1,5 Etagen im Gebäude Hardenbergstraße 20 haben mit 15 Mio. € einen Anteil von 43,3 % an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Für die outgesourcten Dienstleistungen (operative Dienstleistungen für das LEH und dessen Steuerung, Expedition, EDV, Berlin Partner GmbH, Rechts- und Beratungskosten) fielen 4,6 Mio. € an. Die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben 6,8 Mio. € betragen.

Das Finanzergebnis schließt mit 3,5 Mio. € ab. Ursächlich hierfür ist die gesetzliche Neuregelung Abdiskontierungszinsatz für Pensionsverpflichtungen. Die oben beschriebene Neuregelung sieht

eine Änderung des Ermittlungszeitraumes für den Diskontierungszinssatz vor, die für den Zinsaufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen im Geschäftsjahr zu einem geringeren Bedarf i. H. v. 3,9 Mio. € führt.

2. Vermögenslage

Das Bilanzvolumen der IHK Berlin ist gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 8,1 Mio. € auf 185,5 Mio. € gestiegen. Die Zunahme resultiert vor allem aus der positiven Entwicklung der Erträge aus Beiträgen. Bedingt durch die Verschiebung der Hauptveranlagung aufs Jahresende sind die Forderungen aus IHK-Beiträgen um insgesamt 12 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Erstattungsverpflichtungen um 5,8 Mio. € gestiegen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital fast konstant geblieben. Die Ausgleichsrücklage ist allerdings um 13 Mio. € reduziert worden. Hauptursächlich für das Ergebnis in Höhe von 19,6 Mio. € sind höher als geplant erzielte Erträge aus Beiträgen.

Die Rückstellungen liegen um 2,7 Mio. Euro über dem Vorjahresvolumen aufgrund des Anstiegs der sonstigen Rückstellungen.

3. Finanzlage

Entsprechend § 23 des Finanzstatuts verfolgt die IHK Berlin eine grundsätzlich risikoaverse Anlagestrategie. Ausreichend Liquidität ist durch Mittel im Umlauf- und Finanzanlagevermögen sichergestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Cashflow aus der laufenden Tätigkeit i.H.v. 1,8 Mio. € erzielt.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 1,7 Mio. € haben die Investitionen in immaterielles Vermögen mit -1,7 Mio. € und in Sachanlagevermögen mit -0,4 Mio. € beigetragen.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit zählen weiter die Veränderungen im Finanzanlagevermögen. Von den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens (3,8 Mio. €) betreffen 1,1 Mio. € die planmäßigen Tilgungen der beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (IVG) gewährten Darlehen und 2,7 Mio. € die Einlösung von Wertpapieren und Auflösung von Fest- und Termingeldern.

4. Investitionen

Die IHK Berlin hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1,1 Mio. € in das immaterielle Vermögen, und 0,4 Mio. € in Sachanlagen und 0,7 Mio. € in Finanzanlagen (Rückdeckungsversicherung) investiert. Als wesentliche Sachanlagen wurden Hardware im EDV-Bereich und Möbel angeschafft. Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen betreffen insbesondere Software, u. a. für die Anbindung und Integration von Fachanwendungen sowie der Verwaltungssysteme das Identity & Accessmanagement und das Adressqualitätsstool. Weiter wurde das hausweite W-LAN ausgebaut und die Systeme Payroll und e-Recruiting installiert.

III. Personalbericht

Die Vergütung der Angestellten – mit Ausnahme der Hauptgeschäftsführung – richtet sich nach einer Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Vergütung im Rahmen eines Zielvereinbarungs- und Vergütungssystems. Die Übereinkunft regelt die Eingruppierung von Mitarbeitern und Führungskräften in Funktionsgruppen, die Vergütung der Mitarbeiter, das Zielvereinbarungs- und Beurteilungsverfahren sowie die Bemessungsgrundlage für die Ausschüttung variabler Bestandteile. Die Mitarbeiter sind acht Funktionsgruppen zugeordnet, für die Gehaltsbänder auf Basis der Jah-

resbruttovergütung definiert sind und innerhalb derer sich die Grundvergütung der Zugehörigen einer Funktionsgruppe bewegen. Über- bzw. unterdurchschnittliche Gehälter werden in Richtung des Gehaltsbandes entwickelt. Die Anpassung der Grundgehälter erfolgt in Abhängigkeit von der Lage der aktuellen Grundgehälter in dem jeweils gültigen Gehaltsband, in Abhängigkeit von der individuellen Leistung des Mitarbeiters sowie der Abhängigkeit vom verfügbaren Budget. Der variable Vergütungsanteil wird auf Basis einer individuellen Leistungsbeurteilung ermittelt. Dabei wird jedem Mitarbeiter aufgrund seiner Zugehörigkeit zu einer Funktionsgruppe eine variable Vergütung zugeordnet, die durch den festgestellten Leistungsfaktor individualisiert wird.

Die Summe der Planstellen hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 auf insgesamt 254,55 erhöht. Hiervon entfällt ein Sachbearbeiter auf die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt, ein Sachbearbeiter auf die Anerkennungsberatung für die vorbereitende Beratung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen und eine 50 %-Stelle als Sachbearbeiter auf die Übernahme der ausländerrechtlichen Stellungnahmen vom Land Berlin. Hinzu kommt ein Data Quality Manager, der fachbereichsübergreifend die Verantwortung für die Struktur, die Organisation und die Wartung von Daten und Datenflüssen sowie der Prozesse zur Sicherstellung der Datenqualität übernommen hat.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der IHK Berlin wichtig. Deshalb wurde in 2016 eine Dienstvereinbarung zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf abgeschlossen. Schwerpunkte sind dabei eine familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung sowie Möglichkeiten zur Kinderbetreuung, zur unbezahlten Freistellung und zur Arbeit im Home Office.

Als öffentlich-rechtliche Körperschaft ist die IHK Berlin verpflichtet, aktiv auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, auf die Beseitigung bestehender Unterrepräsentanzen und zur beruflichen Förderung von Frauen hinzuwirken. Diese rechtliche Verpflichtung beinhaltet eine Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigungsstruktur, die eine frauenfördernde Personalentwicklung ermöglicht. Im Jahr 2016 wurde erstmalig ein Frauenförderplan erstellt. Er dient mit seiner Bestandsaufnahme und den Zielvorgaben für die Zukunft als Grundlage für eine gezielte Förderung von Frauen durch konkrete Maßnahmen. Damit möchte die IHK Berlin die weiblichen Mitarbeiterinnen stärken und ermuntern, ihren beruflichen Weg in der IHK Berlin zu gehen.

Wie in den meisten Unternehmen mit vielen administrativen Berufen sind auch bei uns mehr Frauen als Männer beschäftigt. Das Geschlechterverhältnis stellt sich folgendermaßen dar:

30 % Männer
70 % Frauen

Die IHK Berlin bietet auch Menschen mit Behinderungen Möglichkeiten, sich aktiv an den Geschäftsprozessen zu beteiligen. Gemeinsam mit dem zuständigen Integrationsamt und der Berufsgenossenschaft nutzen wir das zur Verfügung stehende gesetzliche Instrumentarium, um unsere Mitarbeiter mit Behinderungen in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge und Prävention führte die IHK Berlin regelmäßige Erstthelerausbildungen, Begehungen von Arbeitsplätzen sowie betriebsärztliche Pflichtuntersuchungen durch. Außerdem wurden regelmäßig Rückenurse angeboten.

Die IHK Berlin bietet regelmäßig Praktika für Schüler, Studenten und Referendare an. Im Jahr 2016 absolvierten insgesamt 21 Schüler, Studenten sowie Referendare ein Praktikum. Zusätzlich gibt die IHK Berlin jährlich Absolventen die Möglichkeit, nach dem Studium die IHK Berlin als potentiellen Arbeitgeber kennenzulernen. Dabei werden die Trainees in den unterschiedlichen Bereichen eingesetzt und effektive Weiterbildungsmaßnahmen bereiten sie zusätzlich auf den Berufsalltag vor. Ziel ist es, dass die Trainees während ihres 12-monatigen Trainee-Programms alle Facet-

ten der Arbeit einer Industrie- und Handelskammer kennenlernen, so dass Sie später vielseitig in der IHK Berlin oder auch an anderer Stelle innerhalb der IHK-Organisation eingesetzt werden können. Im Jahr 2016 beschäftigte die IHK Berlin durchschnittlich drei Trainees.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zudem kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Die Qualifizierungsmaßnahmen flankieren die kontinuierliche Entwicklung der IHK-Arbeit sowie den Ausbau der Service- und Dienstleistungsorientierung. Insgesamt investierte die IHK Berlin im Jahr 2016 183,9 T€ in Weiterbildungsmaßnahmen.

IV. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung 2017 weist im Jahresergebnis des Erfolgsplanes ein negatives Ergebnis von 11,35 Mio. € aus. Ein Ausgleich erfolgte per Saldo von 7,7 Mio. € durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage (0,36 Mio. €), der Instandhaltungsrücklage (1,05 Mio. €), der Rücklage für Pensionsverpflichtungen (4,9 Mio. €) und der Rücklage für bildungspolitische Zwecke (3,4 Mio. €) einerseits sowie Zuführungen zur Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen (-1,05 Mio. €) und zur Digitalisierungsrücklage (-0,9 Mio. €). Zudem wurde der Ergebnisvortrag 2015 (3,6 Mio. €) in den Wirtschaftsplan 2017 eingestellt. Gegenwärtig bestehen keine Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf sowohl bei der Entwicklung der Erträge als auch beim Vollzug der geplanten Aufwendungen. Wesentliche Abweichungen sind nicht erkennbar. Für weitere Einzelheiten wird insoweit auf den Wirtschaftsplan 2017 nebst Erläuterungen Bezug genommen.

V. Chancen- und Risikobericht

Die IHK Berlin vertritt als Körperschaft des öffentlichen Rechts das Gesamtinteresse ihrer zugehörigen Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung. Die damit verbundenen Risiken können sich deshalb aus einer nicht sachgerechten Wahrnehmung der Mitgliederinteressen und des gesetzlich definierten Aufgabenrahmens ergeben. Ferner können Risiken aufgrund der zu erbringenden Dienstleistungen und Services ergeben.

Die Risiken, die die Entwicklung der IHK Berlin beeinträchtigen können, lassen sich wie folgt klassifizieren:

- Änderung des IHK-Gesetzes
- Prozessrisiken
- Erwerbswirtschaftliche Tätigkeit
- Beteiligungen und Projekte
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Vertragsrechtliche Risiken
- Personalrisiken
- Organisatorische Risiken

Um den Risiken zu begegnen hat die IHK seit 2010 ein Risiko- und Compliancemanagementsystem (RCMS) entwickelt und aufgebaut. Mittels des Risiko-Managementsystems werden vielfältige Risiken erkannt und so der organisatorische Rahmen geschaffen, um die Einhaltung von Regeln sicherzustellen und Regelverstöße frühzeitig zu erkennen, bevor sich diese in Schäden für die IHK realisieren. Das RCMS ist seit 2012 vollständig in Betrieb.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Berlin wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragskraft der Mit-

gliedsunternehmen abhängig ist. Mit der jeweiligen Wirtschaftslage korrespondieren allerdings auch die weiteren Ertragsbereiche der IHK Berlin. So werden die Bereitschaft zur Schaffung von Ausbildungsplätzen, die demographische Entwicklung und die Auslastung von Veranstaltungen und Seminaren stark von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Risiken der IHK Berlin können dem mittelfristigen Erfolgsszenario entnommen werden, das von der Vollversammlung im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2017 gebilligt wurde. Aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung der Berliner Wirtschaft und der stetig zunehmenden Anzahl von Mitgliedsunternehmen bestehen allerdings keine Anhaltspunkte dafür, dass trotz der bestehenden Wachstumsrisiken (v. a. Brexit und US-Handelspolitik) eine wesentliche Beeinträchtigung der finanziellen Lage bevorsteht. Vielmehr ist von einer stabilen Ertragslage auszugehen.

Im Rahmen der Risikovorsorge hat die IHK Berlin sämtliche Risiken in die Wirtschaftsplanung einbezogen und entsprechend Rücklagen und Rückstellungen gebildet sowie Vorsorge durch Versicherungen betrieben.

Die Vorsorge der IHK ist überwiegend geprägt von den finanziellen Auswirkungen des LEH, sei es durch den Leasingvertrag und die Darlehensgewährungen an die von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG, Düsseldorf, (IVG) sowie durch das 2003 geschlossene Versorgungswerk.

Für die Risiken aus dem Leasing des LEH ist in 2016 Vorsorge bei den zweckgebundenen Rücklagen getroffen, ebenso für die Risiken bei den Pensionsverpflichtungen, die nicht vom BilMoG und damit durch die Pensionsrückstellungen abgedeckt sind. Weiter wird die Finanzierung der von der Vollversammlung beschlossenen Bildungsprojekte abgesichert. Schließlich ist eine Rücklage für etwaige Instandhaltungsmaßnahmen für das Ludwig Erhard Haus getroffen. Denn bereits gem. Leasingvertrag ist die IHK Berlin verpflichtet, das Ludwig Erhard Haus wie ein Eigentümer instand zu halten.

Die Ausgleichsrücklage betrifft die Risiken, die mit den Erträgen, insbesondere den Beiträgen, sowie mit den Aufwänden verbunden sind. Sie deckt diejenigen ergebniswirksamen Risiken ab, die trotz der im RCMS getroffenen präventiven Maßnahmen verblieben sind und für die deshalb Vorsorge zu treffen ist. Derartige Risiken wurden im Wesentlichen bei den Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie der Datenqualität und Datensicherung identifiziert. Außerdem bestehen Schwankungsrisiken bei Geldanlagen, Beschaffungen, der Schlechtleistung von Dienstleistern sowie der Verfügbarkeit von IT-Dienstleistungen. Zur Ermittlung der Risikosumme, die zugleich die Obergrenze für die Ausgleichsrücklage darstellt, greift die IHK Berlin auf eine Risikoanalyse und –bewertung zurück. Die von der Vollversammlung beschlossene Dotierung der Ausgleichsrücklage ist im Vorfeld von Wirtschaftsprüfern der Höhe nach bestätigt worden.

Für bestehende Rechtsstreitigkeiten hat die IHK Berlin hinreichend Rückstellungen gebildet.

Chancen, die sich für die weitere Entwicklung der IHK Berlin ergeben, liegen vor allem in der Neuorganisation der IHK Berlin. Neben einer deutlichen Modernisierung und Effizienzsteigerung der Arbeitsweise der IHK Berlin verspricht sich die IHK Berlin, noch stärker als bislang als Dienstleister für die gewerbliche Wirtschaft auftreten zu können. Zudem arbeitet die IHK Berlin kontinuierlich an der weiteren Verbesserung der Kundenbeziehungen und der bedarfsorientierten Leistungserbringung gegenüber ihren Mitgliedsunternehmen. Dafür kommt seit 2015 ein CRM-System zum Einsatz. Die Bindung der Unternehmen zu ihrer IHK und die Zufriedenheit sollen dadurch nachhaltig gestärkt werden.

Mit dem jährlich beschlossenen Arbeitsprogramm formuliert und legitimiert die Vollversammlung die inhaltliche Arbeit der IHK Berlin. Die darin aufgeführten Handlungsfelder und Zielstellungen orientieren sich an den gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben der IHK Berlin in Verbindung mit den regionalen Erfordernissen. Ein Schwerpunkt in 2017 wird die neue Organisationsstruktur

sein. Die Überlegungen zur neuen Organisationsstruktur setzen darauf auf und wurden vor allem von drei übergeordneten Gesichtspunkten geleitet. Zunächst ging es darum, die hohe Qualität der Arbeit der IHK Berlin weiterhin zu sichern und dabei die zugrundeliegenden Prozesse und Methoden zu verbessern. Diesem Gedanken trägt vor allem die Abbildung der drei IHK-Aufgaben in den neuen Säulen Wirtschaft & Politik, Bildung & Beruf sowie Beratung & Service Rechnung. Daneben soll das Band zu den Mitgliedern gestärkt werden, weshalb sich die neue Säule „Kommunikation“ ganz den Mitgliedern und der Öffentlichkeit widmet. Die Unterstützung für diese vier Felder wird in den beiden Säulen Personal & Finanzen sowie Organisation & Entwicklung, gewährleistet.

VI. Nachtragsbericht

Außer einem Angebot der ILV, das Erbbaurecht zum Preis von 93,3 Mio. Euro an die IHK Berlin zu veräußern, sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die über die normale Geschäftstätigkeit hinausgehen. Die Vollversammlung wird über das Angebot zum Erwerb des Erbbaurechts in einer außerordentlichen Vollversammlung am 19. Juni 2017 entscheiden.

Berlin, den 8. Juni 2017

gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentin

gez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

